

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelsbarer Abnahme 1 Thlr. 12 Sgr., bei Bezug durch die vreuß. Postanstalten 1 Thlr. 17 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 9 Pf.,
für die zweigespaltene Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 4 Sgr.

N^o 109.

Halle, Dienstag den 12. Mai
Mit Beilagen.

1874.

Telegraphische Depeschen.

Frankfurt a. M., d. 9. Mai. Se. Majestät der Kaiser traf heute Vormittag im besten Wohlsein hier ein und setzte, nachdem er die Meldungen der Militärbehörden und des Polizeipräsidenten entgegengenommen, seine Reise nach Wiesbaden fort. Se. Majestät wurde von einem zahlreich versammelten Publikum mit den lebhaftesten Kundgebungen begrüßt.

Wiesbaden, d. 9. Mai. Se. Majestät der Kaiser traf heute Vormittag 10 $\frac{1}{2}$ Uhr auf dem Bahnhofe ein und fuhr im offenen Wagen durch die reichbesetzte Stadt nach dem Schlosse. Se. Majestät wurde auf dem Wege von der Bevölkerung durch Hochrufe und zahlreiche Blumenpenden begrüßt.

Stuttgart, d. 8. Mai. Zur Feier der Vermählung des Herzogs Eugen von Württemberg und der Großfürstin Wera wird noch berichtet, daß gestern Abend dem hohen Brautpaare im Hofe des königlichen Schlosses ein Ständchen dargebracht wurde. Die Trauung hat heute Mittag um 1 Uhr nach protestantischem Ritus im weißen Saale des Residenzschlosses und darauf nach griechischem Ritus in der griechischen Kapelle des Residenzschlosses stattgefunden. Heute Nachmittag erfolgte die Abreise der hohen Neuvermählten mittelst Separatwagens nach Friedrichshafen, wo dieselben einen 14tägigen Aufenthalt nehmen werden, um sich darauf zu den Eltern des Herzogs Eugen nach Karlsruhe in Schlesien zu begeben. — Der Kaiser von Rußland wird am Montag Abend von hier nach England abreisen.

Cannstadt, d. 9. Mai. Heute Vormittag um 11 Uhr fand auf dem Cannstädter Basen die Revue der vereinigten Garnisonen von Stuttgart, Ludwigsburg und Asperg vor dem Kaiser von Rußland statt. Der König und die Königin, sowie sämtliche Gäste des Hofes wohnten der Parade bei, welche von dem Generalleutnant von Reizenstein kommandirt wurde. Der kommandirende General des 13. Armeekorps, General v. Schwarzkoppen, befand sich in der Suite des Kaisers Alexander. Der Kaiser sprach sich über die vorzügliche Haltung der Truppen im höchsten Maße befriedigt aus. Die Zuschauermenge war bei der günstigen Witterung eine außerordentlich große. Die hohen Herrschaften kehrten kurz nach 12 Uhr nach Stuttgart zurück.

München, d. 10. Mai. Gelegentlich der heutigen Festfeier zur Weihe einer vom König Ludwig von Bayern verliehenen Fahne haben die beiden Vorstände des Münchener Veteranenvereins und des Kriegervereins an Se. Majestät den Kaiser Wilhelm folgendes Telegramm eingeschendet: „Bei der heute stattgehabten feierlichen Weihe der von dem Könige von Bayern dem unterzeichneten Vereine allergnädigst gespendeten Fahne bringen wir Ew. Kaiserlichen Majestät aus treuevollem Herzen ein dreifaches Hoch.“

Döbeln, d. 10. Mai. Die heute hier stattgehabte, aus allen Theilen des Königreichs Sachsen außerordentlich zahlreich besuchte Versammlung reichstreuher Männer hat einen Reichsverein für Sachsen gegründet. Der Zweck des Vereins ist die Bekämpfung aller reichsfeindlichen Bestrebungen durch festes Zusammenhalten und thatkräftiges Zusammenwirken aller Derjenigen, denen die Größe des Reichs, die Wohlthat und die freihetliche Entwicklung des Reichs und der Einflusstaaten am Herzen liegt, insbesondere bei den Reichstagswahlen. Zu Mitgliedern des Vereinsvorstandes mit dem Rechte der Kooptirung weiterer Mitglieder wurden gewählt: Prof. Biedermann, Advokat Ludwig, Dr. Hans Blum, Kaufmann Kohnner, Dr. Kühn, sämmtlich aus Döbeln.

Paris, d. 8. Mai. Der Herzog von Broglie hat, wie „Soir“ berichtet, das Verlangen kundgegeben, daß für die Berathung des Ge-

setzentswurfs über die Errichtung einer zweiten Kammer von der Nationalversammlung die Dringlichkeit angenommen werde.

Paris, d. 9. Mai. Die offiziöse „Presse“ baut folgendermaßen vor: „Kaiser Alexander wird während seines Aufenthalts in England sicherlich die Kaiserin Eugenie besuchen, um die gute Erinnerung zu bezeugen, die er von seiner pariser Reise bewahrt hat. Wenn dieser Schritt der einfachen Höflichkeit von der bonapartistischen Partei anders ausgelegt werden sollte, so würde sie sich nur eine Enttäuschung bereiten. Wir wissen in der That, daß der russische Kaiser den Charakter seines Besuches nicht einstellen lassen und nicht gestatten wird, daß man einen politischen Act in dem sieht, was nur ein Act der Ehrerbietigkeit gegen eine erhabene Wittwe ist, deren Gast er war.“ Diese den zu erwartenden bonapartistischen Interpretationen schon früh vorbeugende Note wurde der „Presse“ von Decazes zugesandt, dem der russische Botschafter vertrauliche Mittheilung gemacht.

Paris, d. 9. Mai. Der „Agence Havas“ wird von der spanischen Grenze telegraphirt, daß die Karlisten mit einer starken Streitmacht in die Nähe von Bilbao zurückgekehrt sind und die Straße nach Galacamo besetzt halten. — Der General Concha hat seinen Vormarsch einstweilen eingestellt, um Proviandvorräthe für die Armee zu erwarten.

Madrid, d. 9. Mai. Die Mittheilung der „Correspondencia“, daß Serrano sich zu Gunsten der konservativen Republik ausgesprochen habe, wird von unterrichteter Seite für unbegründet erklärt. Serrano ist leicht erkrankt.

London, d. 9. Mai. In der gestrigen Sitzung des Oberhauses richtete Baronet Francis Napier Ettrick die Anfrage an die Regierung, ob dieselbe mit den Erklärungen einverstanden sei, welche Lord Granville in seiner Depesche vom 17. Oktober 1872 an den Petersburger Botschafter Lord Loftus betreffs gewisser von Rußland bei seinem Vordringen in Centralasien einzuhaltenden Grenzen abgegeben habe. Der Staatssekretär des Auswärtigen, Lord Derby, erklärte, die russische Regierung sei von so friedfertiger, veröhnlichen Sinne geleitet, daß er in der Angelegenheit keine Gefahr sehe. Derselbe ließ sich dann über die eigentliche Grenzfrage weiter aus und fügte hinzu, das Ministerium adoptire zwar den Inhalt der gedachten Depesche Lord Granville's, müsse es aber ablehnen, sich darüber auszusprechen, was es in dem Falle zu thun gesonnen sei, wenn die in der Depesche erwähnten Voraussetzungen eintreten sollten.

Liverpool, d. 9. Mai. Der deutsche Botschafter in Wien, General v. Schweinitz, und der amerikanische Gesandte in Wien, J. Jay, sind heute auf dem Dampfer „Russia“ nach Amerika abgegangen.

Petersburg, d. 9. Mai. Der amtliche „Regierungsbote“ publizirt einen Erlass betreffend die Reorganisation der Warschauer Polizei nach dem Muster der Petersburger. — Die hiesigen Zeitungen reproduziren die sympathischen Artikel deutscher Blätter, welche die letzteren anlässlich der Anwesenheit des Kaisers von Rußland in Deutschland veröffentlicht hatten. — Der Gesand aus dem Kadogasee ist vollständig vorüber. Die Brücken über die Nawa sind wiederhergestellt.

Oslo, d. 9. Mai. Der frühere Marine-Direktor Danerup Zaalmantkip ist zum Marine-Minister ernannt.

Athen, d. 8. Mai. Die Auflösung der Deputirtenkammer ist heute erfolgt und bekannt gemacht. Zugleich sind die Wahlkollegien zur Vornahme der Neuwahl auf den 1. Juli c. berufen.

Graf Andrássy über die Stellung Oesterreichs zu Rom und den europäischen Frieden.

Westh. d. 9. Mai. In der heutigen Sitzung des Finanzausschusses der Reichsrathsdelegation wurde der Minister des Aeußeren von dem Deputirten Schupp über die Stellung des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten zu der provocatorischen Aeußerung der päpstlichen Kurie, d. h. der päpstlichen Encyclica, betreffs der österreichischen konfessionellen Gesekentwürfe interpellirt. Graf Andrássy antwortete, seitens des Ministeriums des Aeußeren sei betreffs der an die österreichischen Bischöfe gerichteten päpstlichen Encyclica eine einzige Note an den päpstlichen Stuhl gerichtet worden. Er bedauere, den Wortlaut dieser Note nicht vorlegen zu können, da dieselbe bloß eine Ergänzung des vom Kaiser an den Papst gerichteten Privatschreibens bilden und die Bestimmung haben sollte, die Darlegung der persönlichen Motive, welche dem Kaiser bei seinen Entschlüssen geleitet hatten, zu vervollständigen. Nach der hierauf vom Grafen Andrássy über den Inhalt der gedachten Note entworfenen Skizze ist darin zunächst und vor Allem die Ansicht ausgesprochen, daß diejenigen, die die Encyclica inspirirten, vielleicht weniger einer Kollision zwischen der Kirche und dem Staate vorbeugen, als vielmehr eine solche hätten provociren wollen. Das Recht des Papstes, den Bischöfen in Kirchenangelegenheiten seine Meinung mitzutheilen, wird in der Note durchaus nicht in Frage gestellt; zugleich wird aber aufs Entschiedenste das Bedauern ausgesprochen, daß die Encyclica ein Verdammungsurtheil in Dingen ausgesprochen, die durchaus nicht dogmatischer Natur, sondern in dem souveränen Gesekgebungsrechte des Staates begründet seien. Es wird ferner erklärt, die Regierung werde auch in dieser erschwerten Lage eine Kollision zwischen Kirche und Staat zu vermeiden trachten, es sei das aber nur möglich, wenn im Gegenlage zu dem Inhalte der erlassenen Encyclica den Bischöfen der Rath erteilt werde, den Staatsgesetzen Folge zu leisten. Es wird schließlich in der Note ausgesprochen, daß, falls der innere Friede dadurch gefährdet werden sollte, daß den sanktionirten Gesetzen seitens des Klerus nicht Folge geleistet werde, die Regierung sich ebenso für berechtigt, als für verpflichtet erachte, die Rechte des Staates zu wahren und daß dieselbe auch überzeugt sei, es werde ihr gelingen, den Gesetzen volle Geltung zu verschaffen. Graf Andrássy fügte dem noch hinzu, eine Antwort der päpstlichen Kurie auf die Note sei nicht erfolgt. Ueber die tatsächlichen Erfolge der Note könne er daher nicht berichten, über das Gegentheil könne er aber auch nicht klagen, denn es scheine ihm mehr, daß eine gewisse Beruhigung eingetreten sei.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung stellte der Minister des Aeußeren, Graf Andrássy, in Folge einer Interpellation über die Beziehungen Oesterreichs-Ungarns zum Auslande die Existenz einer bevorstehenden Kriegsgefahr absolut in Abrede. Ihm sei keine Regierung bekannt, die heute den Frieden zu stören gedächte. Wegen der unleugbar großen Antagonismen zwischen einzelnen Völkern in Betreff ihrer Gefühle und Interessen sei der Friede allerdings auf lange Zeit hinaus nicht als vollkommen gesichert zu betrachten. Oesterreich habe indessen bei seinen Beziehungen zu den Nachbarstaaten und zu den anderen Regierungen wesentlich zur Erhaltung des Friedens beigetragen und

werde fortfahren das zu thun. Das Mittel aber, um solche Aktion für die Zukunft wirksam zu machen, bestehe immer darin, die Kraft der Monarchie derartig zu erhalten, daß sie stark genug sei, den Frieden so lange als möglich aufrecht zu halten und unter allen Umständen den eigenen Interessen zu wahren. Ueber die jüngsten Begegnungen der Monarchen bemerkt Andrássy, daß die Garantie für die Erhaltung des Friedens der ausschließliche Zweck des persönlichen Meinungsaustausches der Souveräne und ihrer Minister gewesen sei. Redner widerlegt endlich die von verschiedenen Zeitungen gebrachten Versionen über die bei der letzten Zusammenkunft der Kaiser angeblich getroffenen politischen Abmachungen bezüglich einer Theilung des Orients oder über eine angeblich neue Richtung der auswärtigen Politik Oesterreichs.

Auf die Hinweisung des Delegirten Eckrings, daß der österreichische Seehandel und die Schifffahrt Rückschritte machen, erwidert Graf Andrássy, daß durch die Anbahnung von Handels- und Schifffahrtsverträgen und die Erweiterung der Beziehungen zu anderen Mächten zur Förderung der Handelsinteressen stets das Erforderliche geschehen sei. Insbesondere habe ihn anlässlich der Reise des Kaisers nach Russland die Ueberzeugung geleitet, daß möglichst innige Handelsbeziehungen die beste Garantie für den Frieden gewähren. Zu dem Titel „diplomatische Auslagen“ wird der Antrag des Delegirten Groß auf Streichung des Postens eines Botschafters bei der Kurie abgelehnt, nachdem Graf Andrássy erklärt hatte, daß Oesterreich kein geringes Interesse habe, das Recht der diplomatischen Vertretung bei dem Oberhaupt der katholischen Kirche auszuüben, da keine andere Macht auf dieses Recht verzichten habe. Der Minister erinnert an den sich jetzt in ganz Europa vollziehenden Scheidungsprozeß zwischen der weltlichen und kirchlichen Macht und wie die Interessen, die Rechte von 28 Millionen katholischer Unterthanen, die Rechte des Staates, des Kaisers und apostolischen Königs, die nicht aufgegeben werden könnten, dabei zur Vertretung gelangen müßten. Die Verschmelzung der Botschaft bei der Kurie mit der Gesandtschaft am italienischen Hofe sei angesichts der notorischen Beziehungen zwischen dem letzteren und der Kurie absolut unthunlich. — Hierauf wird das Budget für das Ministerium des Aeußeren vollständig nach der Regierungsvorlage angenommen.

Aus dem Landtage.

Auf der Tagesordnung der Sonnabend-Sitzung des Abgeordnetenhauses stand zunächst die dritte Lesung des Sedisvacanzgesetzes. Abg. Reichenberger glaubte noch eine kleine Nachlese über die grundsätzlichen Gesichtspunkte halten zu müssen, welche indessen der Ungebuld des Hauses entsprechend keine bedeutenderen Dimensionen annahm. Der Redner schloß mit der Erwartung, daß das Haus sich noch in letzter Stunde besinnen werde und verlange unter lauten Zeichen der Bewunderung die Zurückweisung des Gesetzes an die Kommission. Graf Bethusy-Huc, der den Standpunkt der Freiconservativen vertrat, wollte die Glaubensfreiheiten in keine politische Versammlung gebracht und ten Heiland zu wenig zu einem Sozialdemokraten, wie zu einem Hierarchen gestempelt wissen. Die Kirche sei eine menschliche Institution und durchaus nicht göttlichen Ursprunges als der Staat; sie müsse sich daher Veränderungen gefallen lassen. Er hoffe, daß das Centrum schließlich den Frieden durch patriotisches Zusammenwirken mit

Zur ältesten Geographie hiesiger Reviere.

Nach der Chronik des Bischofs Thietmar von Merseburg.

Von Dr. Julius Schadeberg.

(Bischof Thietmar, im Jahre 976 als ein Sohn des Grafen Siegfried von Walbeck geboren und von 1002 bis zu seinem Tode 1018 Inhaber des Bischofssizes von Merseburg, erwähnt in seiner Chronik mehrere Orte, welche von den bisherigen Ebditoren und Uebersetzern [zuletzt Lappenberg, der die Herausgabe für die Pergischen Monumenta Germaniae besorgte und der Uebersetzer dieser Ausgabe, Laurentz] entweder unerklärt gelassen oder unrichtig gedeutet worden sind. Einem Vortrage, welchen Dr. Schadeberg in der Versammlung des Thüringisch-sächsischen Vereins am 5. d. M. hielt, sind die nachfolgenden Mittheilungen über diesen Gegenstand entnommen.)

1) Ileri. Thietm. 4, 6, 29 und 6, 29, 19.

Als der Bänker, Herzog Heinrich von Baiern, sich überzeugt hatte, daß er die Mehrzahl der mächtigsten sächsischen, fränkischen und alemannischen Fürsten für seine ehrgeizigen Pläne auf die deutsche Krone nicht gewinnen konnte, begab er sich nach Böhmen, um den dortigen Herzog Bolizlav um Unterstützung und zugleich um eine Diversion gegen Meissen zu bitten. Der Böhme führte den deutschen Rebellen mit einem Heere über Meissen und Mägeln nach Merseburg, dem heutigen Magdeborn, einem Burgward bei Leipzig. Die deutschen Fürsten belagerten unter dessen den Grafen Wilhelm, einen erklärten Anhänger des bairischen Herzogs, in Weimar, und als sie erfuhren, daß der Prätendent mit einem Heere heranzöge, brachen sie die Belagerung ab, eilten dem feindlichen Heere entgegen und trafen dasselbe bei dem Dorfe (villa) Ileri. Alle Erklärer, auch die Herausgeber der Monumenta, haben dieses Ileri für das „castrum Ileri“ in Franzen genommen. Wenn wir uns aber den Zug der Böhmen vergegenwärtigen, wie derselbe auf der allen damals gangbaren Heerstraße von Böhmen, durch Dalmingzien über Meissen und Magdeborn in der Richtung theils auf Merseburg, dem damaligen Schwerepunkte der deutschen Königsmacht in den hiesigen Reviere und dem für die bairischen Herzöge sehr freundlichen Waffenplage, theils auf Weimar sich fortbewegte, so gelangen wir zu einem Ileri, welches auf diesem Straßenzuge liegt und zum Merseburger Sprengel gehört hat. Es ist das heutige Eytzra, dessen Thietmar 1009 als Bestandtheil seiner

Diözes gedenkt (6, 29, 19). In dem ersten Falle wird Ileri nur villa, in der andern Stelle oppidum genannt. Beides sind nach den damaligen Begriffen staatsrechtliche Bezeichnungen derselben Sache, nur von verschiedenen Gesichtspunkten aus. Villa bezeichne so gut wie in der karolingischen Zeit vicus den geographischen Wohnplatz, die Dorfgemeinschaft, der in rein deutschen Ländern der alte Begriff der Markgenossenschaft zum Grunde lag; bei Ileri klingt dieser letztere Begriff nicht durch, da zu Thietmars Zeiten die Markgenossenschaft den gelungenen Uebergriffen des Comitars und der Kirche bereits erlegen war. Dagegen bezeichne oppidum zwar auch die Dorfgemeinschaft, aber geskützt gegen Ueberfall und Handfische und vor äußeren Gefahren, sei es, daß die Ortschaft durch Gräben, Wände, Mauern oder durch einen festen Bau, ein besestigtes Landschloß oder eine Kirche, vielleicht sogar eine Steinkirche gegen plötzlichen Anfall so gesichert war, daß die Nachbarn oder Dorfbewohner (vicini) einander Hilfe (ops) leisten konnten. So nennt Thietmar z. B. Gorcin einen Ort des Erzstifts Magdeburg, und darum nicht Gerschen, wie alle Erklärer angenommen haben, sondern Garfena in dem 965 übermachten Burgward Rothenburg, in einem und demselben Kapitel bald oppidum, bald villa und Sili-veklun (Selben) wird oppidum genannt. In keinem Falle wird aber villa oder oppidum für castrum, castellum, urbs oder civitas genommen, was doch hätte geschehen müssen, wenn die fränkische Burg Irttern gemeint sein sollte.

2) Wi und Helpithi. Thietm. 7, 5, 15. — 7, 5, 2.

Graf Wirinhari, ein Walbecker, mit welchem Bischof Thietmar Bruderskind war, wollte zum zweiten Mal ein Fräulein, die Reimilte, Herrin von (Schloß) Wichlingen, entführen und hatte dabei das Mißgeschick, daß er in der Burg eingeschlossen wurde und sich nur durch einen Sprung von der Mauer herab in den Burggraben retten konnte. Bei diesem gewagten hohen Sprunge — die Mauern sind ja heute noch sehr hoch — wurde er durch einen Stein, der von der Mauer nachfiel, so schwer beschädigt, daß er sich nur mit Mühe zu seinem Gesolge hinstehlen konnte. Seine Leute brachten ihn in eine kaiserliche Marienkirche nach Wi und hoben alsdann mit der entführten Herrin weiter. Der Verwalter der königlichen Domäne war aber ein hoharster Mann, er verrieth den tranken Grafen dem Kaiser, welcher sich eben in Merseburg aufhielt, und dieser war über einen solchen Fang sehr erfreut, weil er

den übrigen Parteien wiederherstellen. Dem gegenüber erklärte der Pole Wierzbinski, daß das Centrum nur im Interesse der Freiheit zu seinem Auftreten bewogen sei und Abg. Hänel wiederholte den oft geführten Nachweis, daß die Kirchengesetze das katholische Dogma nicht verletzen, während ein zweiter Pole, Namens Kęsyński, den Untergang der polnischen Nationalität durch diese Gesetze herbeiführen sieht. Nach einer wesentlich historischen Darlegung des Abg. Kęsyński bestritt der bekannte Kölner Deputirte Baudri Nichtkatholiken überhaupt das Recht, über katholische Dinge zu urtheilen und konstatirte rückfichtlich des „passiven Widerstandes“ aus eigener Anschauung, daß Erzbischof Melchers sich bei seiner Verhaftung nicht esträubt habe. Das katholische Volk habe ein Recht auf seinen Papst und werde sich in seine Staatsstricks hineinzwängen lassen. Die namentliche Abstimmung über das ganze Gesetz ergab die Annahme desselben mit einer Majorität von 162 Stimmen. In der demnächst vorgenommenen dritten Lesung des Ergänzungsentwurfs über die Anstellung von Geistlichen polemisirte der Abg. Dr. Lieber vor ungewöhnlich leeren Bänken gegen die gefrigen Sybelschen Ausführungen, während der Abg. v. Loë die Frage aufwarf, ob der heil. Petrus und die Apostel auch ein Staatsräman gemacht hätten. Indem er die Militär- und Steuergesetze des Kirchenstaats als Muster für Preußen aufstellte, gelang es dem Redner, das unruhige, in Privatgesprächen verlorene Haus noch einmal zur Heiterkeit anzuregen, die jedoch in Lärm überging, als auch noch der Abg. Gerlach sich zum Wort meldete. Nachdem derselbe „als Preuße und evangelischer Christ“ die Ablehnung gefordert, wurde das Gesetz gegen Centrum und Polen angenommen.

Deutschland.

Berlin, d. 10. Mai. Se. Majestät der Königin haben geurtheilt: Dem Lehrer Albold an der Realschule I. Ordnung in Erfurt den Roten Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Der „Reichs- und Staats-Anzeiger“ veröffentlicht das Reichs-Militär-gesetz vom 2. Mai 1874.

Das Presse-gesetz vom 7. d. ist heute promulgirt worden und tritt am 1. Juli in Kraft.

Der Fürst Reichskanzler hat am Freitag Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr die erste Spazierfahrt unternommen.

Der kaiserlich deutsche Botschafter Fürst zu Hohenlohe-Schillingfürst ist nach München abgereist.

Zur Affaire Arnim schreibt die „Post“ wohl auf Grund offiziöser Information: „Wenn man in gewissen Kreisen sich dem Glauben hingab, daß Se. Majestät der Kaiser noch vor seiner Abreise eine Entscheidung in der Arnim'schen Angelegenheit treffen würde, so konnte hierzu nur eine gänzliche Unkenntnis der augenblicklichen Lage dieser Affaire Anlaß geben. Daß Graf Arnim im diplomatischen Dienst keine Verwendung mehr finden kann, gilt in allen Kreisen für ausgemacht. Wir haben schon früher darauf hingewiesen, daß der geistvolle Diplomat es von jeher liebte, mit einer gewissen Dyposition gegen die Politik unseres leitenden Staatsmannes zu kokettiren; ein Mittel, sich interessant zu machen, das man ihm wohl gewahren konnte, so lange es sich um gleichgiltige Dinge handelte. Nachdem Graf Arnim aber durch seine letzten Publikationen den Gegensatz seiner Ansichten zu

den des Fürsten Reichskanzlers zum Gegenstand der öffentlichen Diskussion gemacht hat, hat man nicht nur dies auffällige Verhalten des Botschafters, sondern sein gesamtes politisches Verhalten in allen großen Fragen der letzten Jahre, insbesondere sein Verhalten gegenüber der ihm vorgelegten Behörde, einer eingehenden Prüfung unterzogen. Und zwar ist dies nicht nur im vollständigen Einverständnis mit Sr. Majestät dem Kaiser geschehen, sondern hat sich derselbe auch an dem sorgfältigen Erwägungen der betreffenden Frage betheiliget. Materiell waren es aber besonders zwei Phasen in der diplomatischen Thätigkeit des Grafen Arnim, welche eine unzulässige Haltung seinerseits den Interessen des Dienstes gegenüber dokumentirten. Die eine fällt in die Zeit seines Abganges von Rom, wo er statt des Pariser Botschafterpostens den Wiener zu erhalten wünschte und zu diesem Zwecke in der Wiener Gesellschaft eine propagandistische Thätigkeit für seine Person in Scene setzte, welche der Reichsregierung Verlegenheit bereitete; die andere gehört der jüngsten Vergangenheit an und betrifft die Schritte, welche der Graf leghin ebenfalls in Wien gethan hat, um von Neuem seine Verlegung dorthin zu erwirken, um dem ihm unliebsamen Aufenthalt in Konstantinopel zu entgehen. Ob das Resultat dieser Verhandlungen jemals in die Öffentlichkeit dringen wird, möchten wir bezweifeln; das einzig Offenkundige wird jedenfalls der Rücktritt des Grafen Arnim sein.“

In Bezug auf die Ausführung des Civilstandsgesetzes hat sich der evangelische Ober-Kirchenrath an die Ressort-Minister mit dem Ersuchen gewandt: die Landesbeamten dahin zu instruiren, daß sie nach Vollziehung des Civil-Actes die Nupturienten auf ihre kirchlichen Pflichten aufmerksam und den betreffenden Geistlichen Mittheilungen über das Aufgebot machen sollen. Die Ressort-Minister haben dieses Ersuchen abgelehnt unter Hinweis darauf, daß das Gesetz die ausschließlich staatliche Stellung der Landesbeamten ausdrücklich feststellt, daher keinen Anhalt giebt, um denselben eine Verpflichtung zu den gewünschten Vorhaltungen oder Mittheilungen aufzuerlegen. Das System des Gesetzes lasse, wie der Bescheid hervorhebt, eine Erfüllung des Gesuches nicht zu. Gleichzeitig wird bemerkt, daß man die Landesbeamten nicht der Eventualität aussetzen dürfe, mit ihren Vorhaltungen einer unliebsamen Zurückweisung zu begegnen, oder andererseits ihre Mittheilungen einem unfreundlichen Empfang von Seiten der Geistlichen auszuweichen.

Die „Nat.-Ztg.“ berichtet eine auch von uns wiedergegebene Mittheilung dahin, daß nicht der Geheimen Regierungsrath Rath Meißner, sondern der Director des Kaiserlichen statistischen Amtes, Ministerialrath Becker, zum Mitgliede der statistischen Central-Kommission berufen worden ist.

In Dortmund und ist die erste katholische Schule Deutschlands mit 49 Schülern eröffnet worden.

Die siebente Criminaldeputation in Berlin verurtheilte am 7. Mai den neunzehnjährigen Maschinenbauer Max Arthur August Slauch, der in zwei Versammlungen des Maschinenbau-Arbeitervereins am 23. und am 30. März die pariser Commune verherrlichte, die Kämpfe derselben nur als den Anfang des Hauptkampfes bezeichnet, der bei uns ausgefochten werden müsse, und jedesmal mit den großen Worten (Fortsetzung in der 1. Beilage.)

hoffte, Graf Wirinhari solle zur Abschreckung für die Andern entweder seine That mit dem Leben büßen oder sich um einen unaussprechlichen Preis (pretium inestimabile) loskaufen müssen. Die vom Kaiser gefandten Grafen Bernhard, Markgraf in der Nordmark, Suncelin, Gaugraf an der Mulde, und Wilhelm, Graf von Weimar, ließen dem Gefangenen die Wunden verbinden und ihn nach Elerstedt (Allerstedt) in ein festes Haus bringen und bewachen.

Den hier genannten Ort Wi hat Ursinus geradezu vergessen, Wagner bemerkt: Wi sei vielleicht ein thüringisches Dorf und die Herausgeber der Monumenta gesehen, daß ihnen der Name des Ortes unbekannt sei, natürlich folgt ihnen auch Laurent.

Zwischen Schloßbeichlingen und Allerstedt liegt das heutige Landstädtchen Wiehe. Graf Wirinhari ließ sich dorthin tragen, um in dem Hause des königlichen Domänenverwalters, des kaiserlichen Ministerialis, außerhalb des beichlingischen Territoriums, mehr Sicherheit zu finden. Er hat sich darin getäuscht, wie sich die ganze Familie, welche entschiedene Verdienste um die Erhebung des Herzogs Heinrich mit dem Beinamen Hüffelholz auf den königlichen Thron erworben hatte, bitter getäuscht hat.

Wiehe, in den Urkunden Wi, Wui, Vui, Waifi, Wiga, Wisi, Wigi u. s. w. genannt, wird schon vor und unter Karl d. G. als eine der Dörfer genannt, deren Besitz Karl d. G. dem Kloster Hersfeld bestätigte. Wiehe wurde mit den benachbarten Dörfern Bretleben, Reinsdorf, Donndorf, Hechendorf, Allersfeld, Wolmirstedt, Memleben, Scheidungen und Bibra von Karl d. G. dem Kloster Hersfeld, dem ersten Gründer desselben, dem heiligen Kullus, Nachfolger des sächsischen Heidenbekämpfers Bonifacius bestätigt. Eine Urkunde des Kaisers Otto III. vom Jahr 998 nennt die Stadt civitas und giebt dem Burgrevier desselben den Namen pagus (Gau) oder provincia Wigzezi. Dieser Wiehegau hatte zur Grenze eine Linie, welche die Schillingsschäbt, Weichlingen und Bibra vorbei geht auf Kirchscheidungen, von wo ab die Unstrut aufwärts bis wieder nach Schillingsschäbt die Grenze in der Art bildete, daß Wendelstein und Bortendorf bis Schönwerda mit zu diesem Gau gezogen zu sein scheinen. Der Gau gehörte zum Sprengel des Erzbischofs Mainz, aber die Reichsabtrei Hersfeld hatte hier das Zehntrecht und überhaupt so viele Vorrechte, daß ihr der Gau fast zugehörte. Die ersten Kaiser aus dem sächsischen Stamme machten aber den Gau durch Tausch von Hersfeld frei und wiesen ihn zum größten Theile dem gleichfalls zur Reichsabtrei bestimm-

ten Kloster zu Memleben zu. Hersfeld konnte aber den Verlust der reichen Einnahme aus dem Reviere nicht verschmerzen, und so kam es, daß Memleben außer der Herrschaft des Kaisers Heinrich II. 1015 zur Propstei herabgesetzt, dem Kloster Hersfeld wieder unterworfen und incorporirt wurde. Die Grafen Buch in Bucha bei Memleben waren als Grafen des Gaues zugleich die Schirmvögte von Memleben, bis sie sich in andere Gegenden wendeten. Die Grafen von Weichlingen hatten hier bis in das 16. Jahrhundert so gut wie nichts zu sagen. Feldungen hatte noch lange seine unabhängigen Herren, denen auch Wiehe gehörte und beide Herrschaften sind später (1413) an die Grafen von Hohnstein gekommen. Die Geschichte des Wiehebezirks ist Jahrdundert lang eine überaus traurige gewesen. Die kleine Grafschaft wurde im Wettiner von ihren kleinen Herren und von den verschiedenen geistlichen Stiftungen, welche dort entstanden oder sonst berechtigt waren, in der mannigfaltigsten Weise als Finanztrift gemißbraucht, und Fehden folgten auf Fehden, während das Revier so zu sagen von Hand zu Hand ging. Nachdem die Grafen von Rabinswalde, die sich „Grafen von Rabinswalde, genannt von Wiehe“ schrieben, 1312 ausgestorben waren, gelangte die Herrschaft an die Grafen von Delamünde auf Wendelstein, dann 1346 an die thüringischen Landgrafen, kurz darauf an den Herzog Magnus von Braunschweig, 1369 an Gebhard von Duerfurt, 1410 an Heilbrunn, 1413 an Heinrich von Hohnstein, 1415 an die Grafen von Weichlingen, 1436 wieder an Gebhard und Bruno von Duerfurt, im sächsischen Bruderkriege an Apel von Wigsum, der die Herrschaft zugleich mit Nebra für 8000 rhein. Gulden an Heinrich von Schwarzburg, und dieser ohne Nebra 1461 für 8000 fl. an Dietrich von Werber verkaufte, bei dessen Nachkommen sie bis heute geblieben ist. Von den geistlichen Stiftungen hatten hier Hersfeld, Memleben, Donndorf, Krosleben, Porta, die Klöster in Wiehe und Bibra, dann das Erzstift Mainz, das Bisthum Halberstadt und Raumburg-Zeig ausgedehnte, vielleicht auch angemastete Pächte, daneben hatten die Bewohner die Landgeistlichkeit und die Mönche zu erhalten und die Besitzer der bevorrechteten Güter und Schlösser mußten ihren Vortheil auch nicht zu vergessen. In Wiehe selbst befand sich eine königliche Domäne mit einem Oberverwalter. Das sind so augenfällige Thatfachen, daß die Thüringer mit den Schwaben sagen konnten: „vor Pfaffen und Ceillür“ können wir nicht genesen.“

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Soolbad Wittekind b. Halle a/S.

Eröffnung am 14. Mai. Sool-, Mutterlaugen-, Stahl-, Schwefel-, Malz-, Kleie-, Lohe-Bäder etc. Trinkcur seiner Quelle, aller natürlichen u. künstlichen Mineralwässer, guter Ziegenmolke. **Russ. Sool-Dampfbäder** werden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittag für **Herren**, Montag und Freitag Nachmittag für **Damen** gegeben. **Gustav Thiele.**

Richard Garrett & Sons,

Leiston-Works,
Suffolk, England,
establiert 1778,

älteste und berühmteste Fabrik für alle Arten
landwirthschaftlicher Maschinen,



übertragen an

Paul Fiebig, Berlin,

den **Haupt-Debit** ihrer Fabrikate.
Bestellungen finden prompteste und sorgfältigste Ausführung von
den umfangreichen Lagern in **Berlin** oder **Hamburg**.
Briefe bitte zu adressiren an:

Paul Fiebig, Berlin. N. W. Moabit 63.
NB. Besonders empfohlen:

Neueste, vollkommenste Lokomobilen und Dampfdreschmaschinen,
Burges & Ken's selbstablenkende Mähmaschinen etc.

Die Eisenhandlung

empfehlte sich zur Entnahme ab Lager, Abschließen und Lieferungen
sowohl von **Eisen, Stahl, Blechen** und **Eisenwaaren** unter
billigster Bedienung.

Geschlittene Bauhölzer aller Dimensionen offerirt bil-
ligst **H. Werther**, Zimmermeister, Möglicher Weg 1.

Gartenmöbel

in Guß- und Schmiedeeisen empfiehlt bei billiger Preisstellung und
erbitet Aufträge zu Lieferungen für Gartenklappstühle baldiaft, um prompt
liefern zu können **Ernst Berger**, Schlosserstr., Sophienstr.-Ecke.
Specialität eiserner Möbel u. gebogener Arbeiten.

Baumaterialien.

Unser Lager von glasirten **Thonröhren** mit Verbindungs-
stücke, **Schornstein-Aufsätze, Chamottesteine, Dachpappen, Kappstreifen, Asphalt-Pech, Deckleisten, Schiefer- und Solnhofer Fliesen** zur Belegung von Hausfluren, Küchen, Badestuben etc. halten bei billigsten Preisen bestens empfohlen

B. Schmidt & Co.

Zur jetzigen Pflanzzeit empfehle in großen Mengen eine reiche
Auswahl von Pflanzen zu **Teppichbeeten** und **Blattpflanzen-
gruppen**, sowie **Verbenen, Fuchsien, Geranium, Heliotrop, Levkoy- und Asterspflanzen** und noch div.
andere Sommerblumen zu billigen Preisen.

G. Herz, Kunst- und Handelsgärtner, **Harz 40 a.**



Wedekind's Mühlstein-Fabrik,

gegründet 1802, Nordhausen, das größte Lager,
7 erste Preise, die billigsten Preise.
Münsteine für alle Arten Mühlen u. alle industriellen Anlagen. **Schleifsteine** aus eigenen Brüchen u. Saverne in allen Dimensionen. Fabrik u. garant. feinsten Mühl-Picken, Decimilwaagen, Sackkarren. Fabrik in Dreil-Säcken. Prima Seidengaze ev. genäht.

Mailändischer Haarbalsam

Wie vielerlei Mittel auch zur Erhaltung und zum Wachsthum der Haare nach und nach erfunden und in den Gebrauch genommen worden sind, keines gewährte, was der Mailändische Haarbalsam zu leisten vermag; derselbe stellt nicht nur das Ausfallen der Haare nach kurzer Anwendung ein, sondern erzeugt auch auf fahlen Stellen neuen Haarwuchs, wenn die Haarwurzeln nicht schon gänzlich erstickt, ausgetrotet, oder durch schädliche Mittel zerstört worden sind. **Einen neuen Beweis** der ausgezeichneten Wirkung des Mailändischen Haarbalsams mag folgendes Zeugniß geben:

Zeugniß:

Nachdem meine Haare durch starken Koppschweiß sehr stark ausgegangen und einzelne haarlose Stellen bereits den gänzlichen Verlust meines Haares befürchten ließen, wendete ich nach **vergeblichem Gebrauch verschiedener Mittel** auf den Rath eines Freundes den von **Herrn Carl Kreller** in Nürnberg verfertigten **Mailändischen Haarbalsam** an, dessen ausgezeichnete Wirkungen nicht nur das Ausfallen der Haare sofort beseitigten sondern auch auf den fahlen Stellen wieder neues Haar erzeugten; weshalb ich allen Haarleiden dieses **wirklich reelle und sehr billige Mittel** auf's Beste empfehle. **Lochenbach** bei **Dettingen i/R.**, den 19. März 1872.

Friedrich Sauler, Dekonom.

Den Inhalt vorstehenden Zeugnißes, sowie die eigenhändige Unterschrift des **Herrn Friedrich Sauler** bestätigt:
Lochenbach, den 19. März 1872.

Die Gemeindevverwaltung:

(L. S.) **Gutmann**, Bürgermeister.

*) In **Halle a/S.** nur allein acht zu haben in großen Gläsern zu 15 Gr. und in kleinen 9 Gr. bei **Helmbold & Co.**

Schwefelbad Langensalza

hat seine diesjährige Kuraison eröffnet. Die reichhaltige Quelle, welche nach ihrer Analyse den reinnirtesten Schwefel-Quellen Deutschlands gleichsteht, gewährt durch zweckentsprechende Bäder anerkannte Hilfe bei allen **rheumatischen und gichtischen Krankheiten** des **Muskels** wie des **Nervensystems**, bei **scrophulösen** Leiden der **Drüsen** und der **Haut**. **Chronische Metallvergiftungen**, sowie veraltete **Syphilis** und **Hautkrankheiten** werden durch den Gebrauch der Bäder einer raschen und sicheren Heilung entgegengeführt. (H. 32217.)

Bequeme und billige Wohnungen mit Pension im Kurhause bei **Frau Landgraf**.

Natürliche Mineralbrunnen

in frischer Füllung, direkt von den Quellen bezogen, empfiehlt in allen gangbaren Sorten, desgl. **Carlsbader u. Marienbader Salze, Pastillen** und **Badesalze divers. Art.**
Die Engel-Apothek.

Stellen-Gesuch.

2 verheirathete u. 2 unverheirathete tüchtige **Brenner** m. langjährigen **Attesten**, suchen sofort oder 1. Juni Stellen d. das **Compt. v.**

Fr. Binneweiss.

Zur Himmelfahrt in Landsberg

Großes Militair-Concert, ausgeführt vom **Trompetercorps der reit. Artill.-Abtheilung** aus Dübe n. Anfang Nachmittags 4 Uhr. Entrée 3 Gr. Nach dem **Concert Ball**, wozu freundlichst einladet **C. Waage.**

Ein gutgeh. wohlklingendes Instrument steht zu verkaufen fl. **Brauhausgasse Nr. 1.**

Für 1 selbst. **Wirthschafterin** m. guten **Empf. l.** ist auf 1 Gute in **Thür.** schon d. 1. Juni c. Stelle vac. Wo? zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in d. **Exp. d. Ztg.**

Georgsburg b. Cönaern.

Am **Himmelfahrtstag** d. 14 d. **M. Concert.** Anfang 3/2 Uhr. **Fr. Maas.**

Auf dem hohen Petersberge.

Zum **Himmelfahrtstag Concert und Ball**, wozu ergebenst einladet

Wehde.

Liebhaber-Theater

zu **Löbejün.** Für gemeinnützigen Zweck soll **Mittwoch** den 13. Mai **Abends 8 Uhr** im hies. **Schützenhause** eine große **theatralisch-musikalische Soirée** stattfinden unter **Mitwirkung** des hies. **königl. Berghautboisten-Corps.** Entrée a Person 5 Gr. Der **Freigebigkeit** werden jedoch keine **Schranken** gesetzt. Nach der **Vorstellung Ball.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute wurde uns ein **munteres Töchterchen** geboren. Dies unseren **Freunden** und **Bekanntten** statt besonderer **Meldung** zur **Nachricht.** **Dörlau b/Halle**, d. 6. Mai 74. **Aug. Siebeck** u. Frau.

Verlobungs-Anzeige.

Die **Verlobung** unserer **Tochter Bertha** mit dem **Gutsbesitzer Herrn Wilhelm Lattan** zeigen allen **lieben Freunden** und **Bekanntten** hierdurch an

H. John und Frau. **Rosleben**, im **Mai 1874.**

Erste Beilage.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

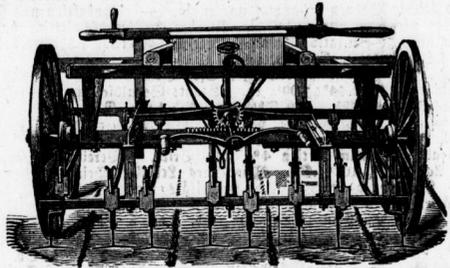
Bekanntmachungen. Offene Lehrerstelle.

An der hiesigen höheren Töchterschule soll die Stelle des evangelischen Elementarlehrers, welche durch Veretzung ihres bisherigen Inhabers an die höhere Bürgerschule zu Frankfurt a. M. vacant geworden ist, schleunigst wieder besetzt werden. Mit derselben ist ein Gehalt von vorläufig 350 *R.* verbunden.
Gelegene Bewerber wollen ihre Meldungen mit Zeugnis-Abschriften an den technischen Director der Anstalt, Herrn **Pfarrer Schäfer** hier, richten.

Julda, am 24. April 1874.

Das Kuratorium.

Landrath v. **Cornelius**. Stifftshyndikus **Kuhlmann**. Fabrikant **Markheim**. Hofapotheker **Kuhlmann**. Pfarrer **Schäfer**.



Unsere **Hackmaschinen** für **Rüben** und **Getreide** in 3 Sorten, nämlich:
System Taylor, System Priest & Woolnough, System Smith

mit sehr zweckmäßiger Armatur und mit oder ohne Vorrichtung zum Schutze junger Rübenpflanzen halten wir bestens empfohlen.

Auf Verlangen werden auch die beiden erstgenannten Systeme so eingerichtet, daß zwei Mann Bedienung vollkommen ausreichen.

Nähere Mittheilungen stehen gern zu Diensten. Geschäfte Aufträge werden sofort ausgeführt.

W. Siederleben & Co.,

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Eisengießerei, **Bernburg.**

Außerdem liefern wir sämtliche landwirthschaftliche Maschinen und halten jetzt besonders **Mähmaschinen** bestens empfohlen.

50% Ersparniss.

Recht Amerikanisches Kaffeeschrot von Pommerich & Comp. in Magdeburg.

Das Amerikanische Kaffeeschrot wird von dieser Fabrik seit Jahren in großen Massen nach den Vereinigten Staaten exportirt und hat sich dort in Folge seiner vortheilhaftesten Zusammensetzung außerordentlich verbreitet, da es die billigeren Sorten des indischen Kaffees vollständig ersetzt und für bessere Qualitäten einen höchst angenehmen Zusatz bildet.

Der Preis der Originalpackets à 20 Mth. ist 2 *Sgr.*

Zu haben in den Depôts folgender Herren:	Hettstedt bei G. Baldamus .
Halle a/S. b. J. W. Dittmar .	Lehrstädt b. H. Langenberg .
" b. Carl Gungling .	Löbejün bei L. Wirthhold .
" b. Th. Franz .	Naumburg a/S. bei G. Trummler .
" b. Nich. Jupp .	Nebra bei F. Klop sen.
" b. C. Hüffel .	Dorfstedt bei Jul. Hauber .
" b. F. Hänfchel .	Querfurt b. Hob. Raunhardt .
" b. F. A. Güniche .	Rothenburg bei G. F. Woye .
" b. C. F. Jentsch .	Sandersteten b. Fr. Linke .
" b. J. H. Kaufmann .	" b. H. Nömmwolt .
" b. C. Langheinrich .	" b. Apoth. Trenkner .
" b. Hobert Müller .	Sangerhausen b. F. A. Jungmann .
" b. Gust. Nicolai .	Schafstädt b. W. Grünner .
" b. Wilh. Rathke .	Schildau b. C. A. Engelmann .
" b. J. C. Schmidt .	Schölen b. Louis Böhme .
" b. J. N. Sträßner .	" b. C. Ernst Hartung .
" b. Otto Thieme .	Teuchern bei Louis Hauber .
" b. J. F. Weber Nachf.	Wettin b. Wilh. Große .
" b. H. Ch. Werther & Co.	Wittenberg bei A. Hermann & Kraas .
Artern bei C. Scharf .	Zeitz b. Wilh. Heinke .
Brachstedt bei Ed. Thiele .	" b. Th. Herzer .
Cölleda bei H. Becker .	" b. Ferd. Klauer .
Eisleben b. A. Ch. F. Baumann .	" b. J. C. Schneider & Co.
" b. F. Gloger .	" b. Alb. Steinbach .
" b. F. Grüneberg .	
" b. Louis Grunert .	
" b. Th. Merckell .	

Fabrik-Verkauf.

Eine größere Leipziger Maschinen-Fabrik ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Solide, mit guter Kundschaft arbeitende Vermittler werden gesucht. Offerten sub **S. K. 3413**, an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Leipzig.

Zu einer rentablen Maschinenfabrik wird ein **thätiger Theilnehmer** mit einigen Tausend Thalern Einlage gesucht.

Adressen von Reflectanten erbeten sub **H. 51405**, durch die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Magdeburg.

Agentur-Gesuch.

Ein Agentur-Geschäft in Bremen sucht Vertretung leistungsfähiger Gerste-Bäuer. Beste Referenzen. Offerten unter **W. 178** befordert die Annoncen-Expedition von **C. Schlotte** in Bremen.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mich unter heutigem Tage am hiesigen Orte als **Glaser etablirt habe** und halte mich zur Ausführung von Neubauten und Reparaturen bestens empfohlen.

Landsberg, d. 10. Mai 74.
Hochachtungsvoll
Robert Peter, Glaser.

Grubenhölzer.

3000 Stück Rundhölzer von 12 bis 21 Ellen Länge, 5 1/2 bis 7 Zoll unterer und 4 bis 4 1/2 Zoll oberer Stärke empfiehlt zu billigsten Preisen **G. A. Keltig** in Wurzen bei Leipzig.

Ein Mädchen gehesten Alters wünscht die Wirthschaft zu erlernen. Dasselbe ist in allen häuslichen Arbeiten wohl erfahren. Lehrgeld kann nicht gewährt werden. Näheres durch das Annoncen-Bureau von **Lothar Sittig** in Sangerhausen. [H. 5452 d.]

Neuester Roman aus dem Verlage von **Edward Hallberg** in Stuttgart.
Soeben eingetroffen:
Hopfen, Hans, „Der graue Freund“.
4 Bde. Preis *M.* 5 oder fl. 8. 45 fr. rhein. bei **Schroedel & Simon**, Halle, Buchhandlung.

Auf dem Rittergut Pölzig bei Zeitz findet sofort oder am 1. Juli ein zweiter Verwalter Stellung.

Eine Wirthschafterin in gehesten Jahren, im Küchen- und Wolkenswesen tüchtig, wird bei gutem Salair gesucht. Persönliche Vorstellung wird erwünscht. Zu erfahren Bahnhof Nauendorf (Halle-Mscherleser Bahn).

Schfen

stehen zum Verkauf auf **Singer's** Gut in Weipensfeld, Leipziger Straße 607.

In der Nähe der Universität, Schulberg 3, sind 2 herrschaftl. einger. Etagen zu vermieten u. am 1. Oct. zu beziehen. Ansicht zwischen 11-12 Uhr.

Familien-Nachrichten. Verbindungs-Anzeige.

Gestern feierten wir in Merseburg das frohe Fest unserer ehelichen Verbindung.
August Pösch,
Marie Pösch geb. Christ.
Leipzig, den 11. Mai 1874.

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen hiernit die traurige Pflicht, allen Freunden und Verwandten mitzutheilen, daß unser lieber Sohn, Mann und Vater **Christoph Wicke**, im Alter von 57 Jahren nach langen Leiden am Dienstag den 5. Mai entschlafen und am Freitag unter reger Theilnahme und reichem Blumenschmuck beerdigt worden ist. Wir danken herzlich für diese tröstende Theilnahme.

Dederstedt, d. 9. Mai 1874.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Heute früh 3,8 Uhr entschlief sanft und ruhig nach längerem Leiden unser lieber Gatte, Vater, Schwieger- u. Großvater, der frühere Gutsbesitzer und Rentier **Lebrecht Pfeil** in seinem fast vollendeten 66sten Lebensjahre. Dies Verwandten, Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stilles Beileid.

Brebichau a/Saube,
d. 9. Mai 1874.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Wo sollen wir anfangen zu danken für die vielen Beweise der Liebe und Verehrung, welche unsern lieben heimgegangenen Gatten und Vater, dem Herrn Cantor **Heinrich** an seinem Begräbnistage erwiesen sind!

Dank, tiefgefühltesten Dank **Hrn. Pastor Neubauer**, der mit warmen Freundesworten am Faden des Spruches 1. Mos. 24, 56 das Leben und Wirken des Heimgegangenen schilderte, den Seinen zum Trost und zur Erhebung; sowie seiner hochverehrten Gattin, die sich Weide als wahre Freunde in der Noth erwiesen und keine Mühe scheuete, dem Freunde ihres Hauses noch ein letztes Liebesopfer zu bringen und den Trauern die Sorgen des Tages abzunehmen. Dank dem **Hrn. Epchorus Reinhardt**, der gekommen war, dem treuen Lehrer ein hochachtendes Zeugnis öffentlich auszusprechen. Dank den übrigen Herren Pastoren, unter ihnen Herrn **Pastor Uhle** aus Seeburg, der dem einjährigen Lehrer und Freunde seines seligen Vaters noch ein letztes Liebeswort zurufen wollte. Dank allen seinen Herren Collegen, die durch ihren Gesang die erste Feier erhöhten. Dank den lieben Gemeindegliedern und Schülkern, welche durch gefandten reichen Blumenschmuck bezeugten, daß das treue Wirken des Verstorbenen Anerkennung gefunden.

Das Andenken des Geredhten bleibe im Segen.

Zwochau, am Begräbnistage, den 8. Mai 1874.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Zweite Beilage.

Zweite
ff die
will sich
zum Prä
Brogie al
sich daher
mellen S
lung her
entweder
das Sept
bleibt, es
vor dem
als Einse
wird sie
überhaupt
den Blät
legitimifi
es, daß i
Sache au
Die
eine Frau
von 1877
Unterschr
deckt, lau
Heill
Wäger al
fie an ihre
gott, wurd
gener. U
an das I
thnen un
Ihre unse
sterten M
hnen get
Nach d
Das
sten S
esse über
als solle
Zeit zur
angeschu
schall B
schlossen
durchbre
Zeitpunc
Instruete
von ein
tungen
nicot in
gang un
Bazaine
geliefert
in dem
verhört
ten Kad
eine Me
auf die
malis n
worden
Depesch
hin bem
pfang g
De
hat, g
politisch
Schule
in zerr
selbst i
tungsw
Entlass
Ei
„Inbey
zählung
schwani
aber vo
Anstift
Erzähl
Die
stischen
sich be
der Fül
eine F
Verfä
frage i
monar
Deputi

Frankreich.

Paris, d. 8. Mai. Trotz des breiten Redestromes der Blätter ist die Situation, bei Lichte gesehen, jetzt sehr einfach: Mac Mahon will sich von Broglie, der ihn in Folge seines Sieges vom 24. Mai zum Präsidenten gemacht hat, nicht ohne die äußerste Noth trennen; Broglie aber will auch nicht ohne die äußerste Noth zurücktreten, und schiebt sich daher an a cheval Stellung zu nehmen. Er wird die constitutionellen Gesetze einbringen, aber nicht die Dringlichkeit derselben verlangen. So ist er im Stande, je nach der in der National-Versammlung hervortretenden Stärke auf der rechten oder auf der linken Seite entweder zu laviren oder Ernst zu machen. Es kann daher sein, daß das Septennium noch bis zum Spätherbst „ein bloß persönliches Ding“ bleibt, es kann aber auch sein, daß es zur Organisation derselben schon vor dem August kommt. Broglie bietet der Rechten das Wahlgesetz als Pinfengericht; ohne ein festes Zusammengehen mit der Regierung wird sie dieses Gesetz so wenig wie das Unterrichtsgesetz erlangen und überhaupt ihren Ordnungsgelüsten entsagen müssen. Der Wirrwarr in den Blättern wird gesteigert durch die Spaltungen, die sowohl in der legitimistischen wie in der bonapartistischen Partei bestehen; so kommt es, daß die verschiedenen Blätter gerade Gegensätze als beschlossene Sache aufstellen.

Die fanatische Adresse, welche die Delegirten der katholischen Vereinigung Frankreichs im Namen aller Katholiken, die an den Wallfahrten von 1873 Theil genommen haben, dem Papst überreichten, mit 160,000 Unterschriften, darunter die einer großen Anzahl von Deputirten, bedeckt, lautet, wie folgt:

Heiligster Vater! Rom und Frankreich können nicht getrennt sein; indem wir alle heiligen Stätten Mariä in Frankreich von Neuem weihen, denken wir an ihren Pontifex und ihren Vater. Weil ihr Vaterland seine Mission verlor, wurde es gedemüthigt, und weil es seine Mission verlor, sind die Gesagener. Unsere Verbrechen sind die Ursachen Ihrer Leiden und unser Unglück ist an das Ihrige gebunden. Ihr Triumph wird unser Triumph sein. Sie allein können uns den Weg des Sieges zeigen. Fahren Sie fort, unsern Weg durch Ihre unfehlbaren Lehren zu erleuchten; fähren Sie uns auf die von dem großen und glorieichen Entlassung vorgeschriebene Bahn; geben Sie Frankreich der unbefleckten Maria; erhalten Sie unsere Befehrung und unser Heil. Das Heil Frankreichs ist der Triumph der Kirche, das Heil Frankreichs ist Ihre Befreiung. Ihnen gehören unsere Herzen, Ihnen gehören unsere Geister, Ihnen gehört die Macht des Vaterlandes, das Blut seiner Kinder.

Das langsame Vordringen der Voruntersuchung gegen den Dbersten Stoffel hatte zu der Meinung geführt, daß man von dem Prozesse überhaupt Abstand genommen hätte. Es hat jedoch den Anschein, als solle dieser Proceß nunmehr doch und zwar schon in allerndchster Zeit zur Verhandlung kommen. Der Oberst Stoffel ist, wie bekannt, angeschuldigt, eine Depesche unterschlagen zu haben, in welcher der Marschall Bazaine mittheilte, daß er unter den Mauern von Metz eingeschlossen sei, daß er aber nichtsebestenweniger die feindlichen Linien zu durchbrechen hoffe und daß er den Marschall Mac Mahon von dem Zeitpunkt seiner Vorwärtsbewegung benachrichtigen werde. Bei der Instruktion des Processes Bazaine erklärte Mac Mahon keine Kenntniß von einer solchen Depesche erhalten zu haben, welche seine Marschrichtungen wesentlich beeinflusst haben würde. Die von dem Capitain Jamicot gegen Stoffel geführte Voruntersuchung soll nun plötzlich eine ganz unerwartete Wendung genommen haben. Die aus dem Proceß Bazaine bekannten Zeugen Rabasse und Miès haben neue Details geliefert und einzelne Vorgänge noch genauer festgestellt. Zeugen, welche in dem oben erwähnten Proceß nicht vernommen wurden, sind jetzt verhört und haben neue Thatsachen an's Licht gebracht. Dem Advocaten Bachaud waren Seitens des Präsidenten des ersten Kriegsgerichts eine Menge Schriftstücke zur Disposition gestellt worden, welche sich auf die Capitulation von Metz bezogen. Diese Documente waren damals nur flüchtig durchgesehen, sind aber seitdem geordnet und gesichtet worden; man hat in ihnen, wenn auch nicht den Text der berühmten Depesche Bazaine's, so doch den Sinn derselben gefunden, was immerhin beweisen würde, daß sie von dem französischen Generalstab in Empfang genommen, dem Marschall Mac Mahon aber verheimlicht wurde.

Der Abgeordnete Hr. Bergondi von Nizza, welcher sich erschossen hat, gehörte nie Hr. Piccon, der mittelst seiner Entlassung seinen politischen Selbstmord vollbrachte, und wie Hr. Beulé zur Broglie'schen Schule der sittlichen Ordnung. Mit einer gerüttelten Gesundheit und in zerrütteten Geldverhältnissen fand er wohl hinreichende Gründe an sich selbst zu verzweifeln, bevor er noch wußte daß die auf dem Verwaltungsweg eingeleitete Untersuchung gegen Hr. Piccon in Folge des Entlassungsgeluches desselben niedergeschlagen wurde.

Einen Beitrag zur Geschichte des Krieges von 1870 bringt die „Independance Belge.“ Das Wesentlichste aber in der ganzen Erzählung ist die Behauptung, daß der Kaiser noch am 5. Juli sehr schwankend, voll Sorge und zur friedlichen Wendung geneigt gewesen, aber von der Kaiserin umgestimmt worden sei, die somit die eigentliche Anstifterin des Krieges gewesen sei. Die Bonapartisten stellen diese Erzählung als erfunden dar.

Die Resolution des in Tour abgehaltenen Congresses der legitimistischen Presse — ist bloß von 55 Organen unterzeichnet. Es stellt sich heraus, daß ein großer Theil der legitimistischen Presse unter der Führung Charles Garniers, Directors der Lyoner „Décentralisation“, eine Fassung der Phrase über die Fahnenfrage wünscht, welche eine Verständigung mit den Anhängern der Tricolore zuließ. Die Fahnenfrage ist aber durch den Grafen v. Chambord zum Angelpunkt aller monarchischen Pläne geworden.

Die „Köln. Ztg.“ erfährt aus Versailles, daß die royalistischen Deputirten fest entschlossen seien, sich den konstitutionellen Gesetzen zu

widersehen und falls die Vorlage derselben erfolgt, die Kabinettsfrage herbeizuführen. Spuren einer Opposition quod meine lassen sich u. A. auch im „Univers“ nachweisen.

Italien.

In Mantua haben unruhige Auftritte stattgefunden. Eine große Anzahl von Arbeitern stellte die Arbeit ein, und rottete sich vor dem Municipalpalast zusammen. Eine Deputation derselben begab sich zum Syndikus, der ihre Klagen und Anforderungen anhörte und seine Vermittelung versprach, aber verlangte, daß sie wieder zur Arbeit gehen. Sechzig Arbeiter jedoch gingen in die Druckerei Seana und geboten den dort beschäftigten Genossen sich dem Strike anzuschließen. Auf der Piazza Sant' Andrea redete ein Kuchenverkäufer das Volk an und wurde deshalb verhaftet. Die Menge suchte ihn zu befreien unter dem Rufe: „Tod den Quästurini!“ Die Soldaten mußten helfen, das Volk zu zerstreuen. Es erfolgten einige weitere Verhaftungen nicht ohne Widerstand. Die Arbeiter versammelten sich nun vor dem Gefängniß und verlangten pfeifend und schreiend die Freilassung der Gefangenen. Es wurden Steine geschleudert, und wie man sagt, ein Carabiniere, ein Polizist und ein Soldat beschädigt. Der Präfect ließ den ganzen Platz mit Truppen besetzen. Doch etwas später wiederholten sich dieselben Auftritte; es fehlte wenig, so wäre es zu einem blutigen Handgemenge zwischen dem Volke und den Soldaten gekommen. Die ganze Stadt war in Aufregung; die Magazine waren geschlossen. Die Polizei fährt fort, Verhaftungen vorzunehmen.

Spanien.

„Der Karlismus ist erschüttert, aber nicht besiegt!“ — erklärte Serrano dem Präsidenten der ihn ob des Entsatzes von Bilbao beglückwünschenden Provinzial-Deputation. Diese wenigen Worte bezeichnen genügend den Stand der Dinge in Spanien. Selbst nach der geringsten Schätzung beträgt die Mannschaft des Präsidenten noch 31 Bataillone. So bedeutungslos, als man gemeinhin glauben mag, ist demnach die karlistische Insurrection keineswegs, und Marschall Serrano ist im Recht, wenn er dem Sanguinismus seiner Landleute nicht Nachsicht giebt, weniger auf das zurückblickt, was geschehen, sondern wohl im Auge behält, was Alles noch zu thun übrig bleibt. Eine über Paris entfallende Nachricht, die Karlisten seien wieder bis Galbano, etwa 6 Kil. südsüdöstlich von Bilbao, gerückt, scheint im Widerspruch mit der Madrider Mittheilung zu stehen, die Truppen Conchas hätten bereits Zornosa besetzt; denn Zornosa liegt an der Straße von Bilbao nach Durango noch mehrere Kilometer über Galbano hinaus. Concha erwartet militärische Vorräthe, um die Verfolgung zu beginnen. Nach dem Operationsplan sollen 10,000 Mann in Biscaya bleiben, Concha mit drei Divisionen unter Echague, Martinez Campos und Reyes, und von einer Division in Miranda unterführt, nach Guipuzcoa und Navarra marschiren, und die Division Alferna, um 2000 Mann Kavallerie verstärkt, den südlichen Bezirk von Navarra am Ebro gegen die Karlisten schließen, wenn Concha sie dorthin drängen würde.

In der Proclamation, durch welche Don Carlos seine Anhänger über den Rückzug von Bilbao zu trösten suchte, heißt es zum Schluß: „Sehet Euer Vertrauen auf Gott und auf mich, laßt den Muth nicht sinken. Es wird der Tag kommen, wo wir in Bilbao einziehen, wo unsere Fahnen siegreich von Vera bis Cadix flattern werden, überall, wo es gilt, die Revolution und die Gortlosigkeit zu bekämpfen.“

Aus Katalonien erfährt man von der scheußlichen Ermordung der wenigen Freiwilligen von Alforja durch die Karlisten. Karlistisch gesinnte Einwohner hatten die Verräther gemacht. Ein eindringender Karlist soll seinen eigenen Bruder getödtet haben, ein sechsjähriges Kind eines Freiwilligen mittermordet worden sein. Daraufhin erließ der Generallapitan von Katalonien, Serrano-Beboya einen Generalbefehl nach dem Grundsatz „Auge um Auge.“ Er verfügt darin: Alle Karlisten in Waffen, die aus Alforja gebürtig sind, werden, wenn sie ergriffen werden, über die Klinge springen.

Die Ankunft Serrano's in Madrid hat wieder die Lösung zu dem politischen Kriege gegeben. Drei Lösungen sollen vornehmlich in Betracht kommen: ein republikanisches Ministerium unter dem Vorsitze Castelar's, ein dem jetzigen Stande entsprechendes Coalitions-Ministerium unter Topete und ein aus der sogenannten konstitutionellen Partei, als deren Vertreter Sagasta anzusehen ist, zu bildendes Ministerium unter dem Vorsitze des jetzigen Kriegsministers Zavala. Von den Republikanern wird die letzte Lösung mit besonderer Schärfe angefochten, weil die konstitutionelle Partei im Grunde monarchistische Tendenzen verfolgt, ohne freilich den Namen Don Alfonso's auf ihre Fahne zu schreiben.

Einer Schilderung der „Köln. Ztg.“ Bilbao's und der karlistischen Batterien entnehmen wir folgende Einzelheiten:

An den Eingängen der Stadt waren rechts und links die Gartenmauern crenellirt und mit Brustwehren versehen, Gärten in kleine Festungen umgewandelt und die geirrigten Brücken notdürftig für den Verkehr wiederhergestellt. Noch waren fast alle Häuser geschlossen, nur hier und da erblickte man schwache Versuche einer Illumination mit Laternen, da das Gas längst alle geworden war. Die großen Thüren in den Erdgeschossen, wo sich die Magazine und Verkaufsstellen befanden, waren bis oben an mit dicht über einander geschichteten Erdhäuten verbaricadirt oder zum mindesten hinter Bretterverschlägen und Liederhäuten verborgen. Kaum ein Haus, an dem nicht Fensterbänke zertrümmert gewesen wären; viele weisen die Spuren eingeschlagener Sprengstoffe auf, an einer einzigen Wohnung zählte ich vierzehn solcher Wunden. Die Stadt schien noch nicht ganz aus einer dumpfen Veräubung erwacht zu sein. Die Leute wanderten ruhig und schweigend umher, als ob ihnen die übliche Veränderung ihrer Lage noch gar nicht klar zum Bewußtsein gekommen sei. Die Gasthöfe aber waren überfüllt,

ohne ihren Gästen irgend welche Erfrischung bieten zu können. Kein Tropfen Wein, kein Fleisch, kein Brod in der ganzen Stadt.

Die Bewohner Sibiras haben wirklich einen passiven Heroismus bewiesen, der an die bekannten glänzenden Vorbilder der iranischen Geschichte erinnert. Eine junge Frau, die ich vor Bilboa traf und die sich in der Umgegend einen gewaltigen Hahn erjagt, fragte ich, wie lange wohl die Stadt noch ausgehalten haben würde. „Bis in alle Ewigkeit“ erwiderte sie mit leuchtenden Augen und schwam ihren Gefangenen dabei durch die Luft, als sei es ein gefangener Carlitz gewesen. Und dabei hat die verhältnißmäßig kleine Stadt an 5200 Bomben und 1500 Granaten empfangen, in den letzten drei Tagen allein von beiderlei Geschossen 1300. Das Hotel, in dem ich wohne, hat für eigene Rechnung zwanzig solcher unbesetzten Sendungen erhalten, und natürlich hat man die unendlich lange Zeit hindurch in ewiger Aufregung gelebt und wenig geschlafen, meist in den Kleidern. „Heute haben wir Alles wieder, aber vorher nichts als carlistas, bombas, bom, bum“, erzählte mir eben die Kellnerin mit südländlicher Lebhaftigkeit. „Und dann so viele Soldaten zu Comorroffro, aber sie kamen nicht und kamen nicht.“ Merkwürdiger Weise ist kein Mensch durch das fürchterliche Bombardement getödtet worden.

Großbritannien und Irland.

Bezeichnend für die Stellung Russell's, der seit einiger Zeit wieder auf parlamentarischem Boden als einflussreicher Nestor auftritt, ist folgendes Billet, welches er an den Herausgeber der Times gerichtet. Es lautet:

Mein Herr! Da ich, wie es scheint, von Ihrem Reporter im Hause der Lords sehr unbedeutend verstanden wurde, wünsche ich Ihnen mitzutheilen, daß das, was ich über die Unterhandlungen des Washingtoner Vertrags sagte, war, daß in denselben unsere Regierung, die nationale Ehre befreit, den nationalen Charakter erniedrigt und das nationale Interesse geopfert hätte.

Im Unterhause hatte Mundello in der letzten Mittwochssitzung eine fogenannte Neunsftundenbill eingebracht. In einer mehr als zweifelhafte Rede entwickelte er die Nothwendigkeit, die Arbeitszeit auf die gedachte Zahl herabzusetzen. Besonders wies er auf die fürchterliche Sterblichkeit der Frauen und Kinder in den Webereidistrikten hin, auf welche allein er seine Bill beschränkt wissen wollte. Außerdem spricht sich Herr Mundello für das Verbot der Kinderarbeit (Kinder unter 10 Jahren) überhaupt und nur für die Verwendung der Kinder bis zu 14 Jahren zur halben Arbeitszeit aus. Der Minister des Innern, Mr. Croft, bat um Zurücknahme des Antrages, da die Regierung mit der Ausarbeitung eines darauf bezüglichen Gesetzes beschäftigt sei. Indef wurde diesem Ansuchen nicht Folge geleistet. Die Debatte über die Bill wurde auf den Antrag Nonbrucks vertagt.

In Durham haben die Arbeiter aus 210 Kohlengruben sich zur Wiederaufnahme der Arbeit unter den von den Grubenbesitzern gestellten Bedingungen entschlossen. Was den Strike der ländlichen Arbeiter in den östlichen Grafschaften betrifft, so wollen die Landwirthe ihren Arbeitern das Vereinigungsrecht zugesprechen, sobald aus den Vereinigungsgesetzen die Bestimmung der Strikes gegen einzelne Pächter entfernt würde. Auf diesen Vorschlag scheint die Arbeiterliga in Lincolnshire bereit einzugehen.

Ueber die Hungersnoth in Indien wird der Daily News aus Madhubonee telegraphirt: Die Zustände in Durbungah haben sich entschieden gebessert. Die Gefahren für Ordnung und Sitte, welche das Zusammenfließen so großer Menschenmassen bei den öffentlichen Arbeiten im Gefolge hatte, sind durch eine Vertheilung der Massen, die in ihre Dörfer zurückgeschickt wurden, abgewandt worden. Von allen kräftigen Leuten wird jetzt Tagelohnarbeit verlangt; die Schwächlichen erhalten regelmäßige Unterstützungen. Weitere Noth in größerem Umfange ist kaum zu erwarten, dagegen läßt die Zufuhr noch immer viel zu wünschen übrig. Ein Drittel der Bevölkerung wird ganz von der Regierung unterhalten; der größte Theil derselben lebt von Getreide, welches die Regierung geliefert hat. Regen thut noch immer sehr Noth.

Dänemark.

Der König von Dänemark, vom Kronprinzen begleitet, tritt in Kürze eine Reise nach dem fernem Island an, welches gleichzeitig mit seinem tausendjährigen Nationalfeste die neuerdings erfolgte Gewährung einer autonomen parlamentarischen Verwaltung feierlich begeht. Das Reiseschiff besteht aus zwei Fregatten und zwei Corvetten. Die Stimmung der isländischen Bevölkerung war Dänemark gegenüber eine sehr gespannte. Charakteristisch ist es, daß, während in Dänemark der Groll gegen Deutschland fortlebt, in Island warme Sympathie für das deutsche Reich während seines Kampfes gegen Frankreich vorwaltete. In Keitiamik, der Hauptstadt der Insel, werden glänzende Vorbereitungen getroffen, zu welchen ein königliches Picknick am Geiser und eine Tour nach dem Vulkan Hella gehört.

Die Aufhebung des Chauffeegeldes auf den Staatsstraßen.

Die Motive zu dem Gesekentwurf, betreffend die Aufhebung des Chauffeegeldes auf den Staatsstraßen, enthalten eine gedrängte Zusammenstellung der Gründe für die vollständige Unhaltbarkeit dieser Steuer. Zunächst kommt in Betracht, daß zwischen den Chauffeegeldtarifen der alten und der 1866 erworbenen neuen Provinzen einige Verschiedenheit besteht, in der Provinz Hessen-Nassau eine Erhebung von Chauffeegeld sogar überhaupt nicht stattfindet, so daß also eine ungleichmäßige Belastung der Staatsangehörigen vorhanden ist, welche aus allgemeinen Gründen dauernd nicht aufrecht erhalten werden darf. Es wird ferner durch die Art der Erhebung der in Frage stehenden Abgabe eine nicht unwesentliche Hemmung des Verkehrs herbeigeführt. Es ist nothwendig, das Chauffeegeld in sehr kleinen Beträgen erheben zu lassen, wenn die Abgabe in einem bestimmten Verhältniß zu der Länge des von dem Abgabepflichtigen benutzten öffentlichen Weges stehen soll. Die Zahl der erforderlichen Hebestellen ist deshalb eine sehr große und wird der Aufenthalt, welcher mit der Entrichtung einer an sich nicht erheblichen Abgabe verbunden ist, dadurch vervielfältigt. Außerdem tragen die äußeren Verhältnisse, unter welchen die Abgabe zu entrichten ist, der Aufenthalt auf offener Straße ohne

Schutz gegen das Wetter, dazu bei, die Entrichtung grade dieser Abgabe dem Steuerpflichtigen besonders unangenehm zu machen. Ueberdies des den Chauffeegeldtarifen zu Grunde liegenden Princips, daß die Höhe der Abgabe sich nach der Länge des benutzten Weges richten soll, ist in einzelnen Fällen und namentlich in der Nähe größerer Städte gar nicht zu vermeiden, daß auch für kürzere Strecken die vollen Tarifsätze erhoben werden, so daß auch durch eine an sich gerechtfertigte Lage der Hebestellen bei lebhaftem Verkehr für die Benutzung der öffentlichen Wege Schwierigkeiten entstehen können. Ueberdies ist die Erhebung des Chauffeegeldes gegen Umgehung und Unterschleife sehr wenig gesichert. Endlich stehen die Kosten der Erhebung zu dem Ertrage in keinem günstigen Verhältniß. Nach einer der Vorlage beigefügten Statistik über die Chauffeegelderhebung auf den Staatsstraßen für die Jahre 1868-70 ergibt sich ein durchschnittlicher Betrag von 121,721 Thaler an Administrationskosten. Da ein großer Theil der Chauffeegeldstellen verpachtet ist und demnach keine Verwaltungskosten verursacht, so muß dieser Kostenaufwand mit dem Bruttoertrage der Abgabe nach Abzug der Pachtbeträge verglichen werden, um das Verhältniß des Kostenaufwandes zu dem dadurch erzielten Resultate zu ermitteln. Nach der Angabe in der erwähnten statistischen Uebersicht ergibt sich, daß 17 Procent des Bruttoertrages der Hebestellen an Verwaltungskosten haben angewendet werden müssen. Diese Kosten umfassen jedoch nur die Ausgaben für fixirtes Einkommen u. und die Lantidme der Erheber, für Bureau- und Erleuchtungskosten und die für Erhebung des Chauffeegeldes von Ertraposten gewährte Vergütung, es ist dabei aber außer Betracht geblieben, die zur Verzinsung und zur Amortisation des Anlagecapitals, sowie zur Unterhaltung der lediglich zur Chauffeegelderhebung bestimmten fisciatischen Gebäude erforderliche Summe und der für Pensionierung von Chauffeegelderhebern angewendete Betrag. Unter Berücksichtigung dieser nicht gefondert nachzuweisenden Ausgaben wird das wirkliche Verhältniß des Kostenaufwandes zu dem Bruttoertrage auf durchschnittlich 22-25 pCt. geschätzt werden können. — Der Gesekentwurf beschränkt sich auf die Aufhebung des Chauffeegeldes auf den Staatsstraßen, so daß die Wegegeldterhebung auf den Kreis- und Communalhauffen dadurch nicht berührt wird. Eine Aenderung in dieser Beziehung würde von erheblicher, zur Zeit gar nicht genau zu überschender Bedeutung für die Finanzen der betreffenden Kreise und Communen sein und hat deshalb außer Betracht gelassen werden müssen.

Halle, den 11. Mai.

Heute habilitirte sich bei der philosophischen Facultät hiesiger Universität für das Fach der Botanik der Dr. phil. Friedrich Schmig durch seine Antritts-Vorlesung „über die neuere Flechtentheorie“. Die Einladungsschrift enthält eine Abhandlung „Beobachtungen über die Entwicklung der Sproßspitze der Phanerogamen“.

Vermischtes.

— Der Geh. Commerzienrath Krupp in Essen hatte bisher 7200 Thlr. Einkommensteuer bezahlt. Wie berichtet wird, ist Herr Krupp für das Jahr 1874 in die 117. Steuerstufe gesetzt und zu einem Steuerbetrage von 50,400 Thlr. veranlagt worden. Diese Summe würde somit bei einem Zinsbetrage von 3 pCt. veranlagt, ein Einkommen von jährlich 1,680,000 Thlr. repräsentiren. — Bekanntlich fällt nach dem neuen Klassenfeuergesetz der seitherige höchste Satz von 7200 Thlr., zu welchem auch die Allerreichsten nur eingeschätzt werden konnten, fort und tritt eine procentweise Steigerung mit dem Einkommen ein.

— Die Pariser „Corr. Havas“ berichtet unterm 8. Mai: Seit drei Tagen sehen wir uns leider genöthigt, nichts als Hubschöpfe einzuregistriren, welche uns aus Lothringen, dem Herzogthum Bar, der Grafschaft Mömpelgard, der Ober-Champagne, Burgund und Aquitanien einfließen. Unsere Grundbesitzer, Pächter und Landleute sind ganz untröstlich. Die Gegenden, welche bis jetzt verschont geblieben, sind ebenfalls in tausend Angsten, denn man befürchtet, daß das fatale Wetter anhalten werde. In Centralfrankreich ist der Schaden unangeheurer, denn was nicht schon erlitten war, ist durch den starken Frost in der Nacht vom 4. auf den 5. Mai vollständig zerstört worden. In der oberen Champagne ist das Thermometer auf fünf Grad Kälte gefallen. Im Rhonethale sind die meisten Weinstöcke und Maulbeerbäume ruiniert. In Burgund hat in der Nacht vom 5. der Frost nicht allein den Weinstöcken geschadet, sondern auch das Obst, die Runkelrüben, die Kartoffeln und den Raps angegriffen. Im Langueudo hingegen und in der Umgegend Lunels ist der Schaden verhältnißmäßig sehr gering.

— Die Insel Mauritius wurde, den Nachrichten der jüngsten westindischen Post zufolge, in der Zeit vom 27. bis 29. März von einem furchtbaren Drcan heimgesucht, der ungeheuren Schaden angerichtet hat. Obwohl er nicht so anhaltend und heftig wie der vom Jahre 1868 war, hat er, wie man schätzt, nahezu 40 Procent der diesjährigen Zuckerernte, die ungewöhnlich gut zu werden versprochen und 120,000 Tonnen geliefert haben würde, zerstört. Die Stadt Port Louis ist beinahe ein Ruinenhaufen und bietet einen traurigen Anblick dar, fast jedes Haus ist seines Daches, seiner Veranda u. s. w. beraubt worden. Das Museum, ein großes Steingebäude, wurde entdacht, aber seine Sammlungen blieben unbeschädigt. Menschenleben sind nicht zu beklagen, aber das in Folge der Zerstörung so vieler kleinen Häuser und Hütten, in welchen die Indianer und Creolen niederer Klassen wohnen, entstandene Elend ist sehr groß.

— Der vielen Reisenden in Amerika bekannte Besizer des berühmten New Yorker Hotels „Astor House“ am City Park, James M. P. Stetson, ist gestorben.

Bekanntmachungen.

Handels-Register.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.

In unser Firmen-Register ist unter No. 690 folgendes:
Bezeichnung des Firmen-Inhabers:
 der Kaufmann **Eduard Cohn** zu Halle a/S.

Ort der Niederlassung:
 Halle a/S.

Bezeichnung der Firma:
Ed. Cohn,

eingetragen zufolge Verfügung vom 6. Mai 1874 am folgenden Tage.

Gleichzeitig sind folgende, im hiesigen Firmen-Register eingetragene Firmen, als:

- sub No. 608. — **F. J. Merzenich** zu Halle a/S. — Inhaber: Schuhwaaren-Fabrikant **Franz Joseph Merzenich.**
- „ „ 81. — **W. H. Politz** zu Halle a/S. — Inhaber: Kaufmann **Wilhelm Heinrich Politz.**
- „ „ 165. — **Robert Barth** zu Halle a/S. — Inhaber: Kaufmann **Anton Robert Barth.**
- „ „ 162. — **F. W. Maruhn** zu Halle a/S. — Inhaber: Kaufmann **Friedrich Wilhelm Maruhn.**
- „ „ 483. — **Otto Martini** zu Halle a/S. — Inhaber: Kaufmann **Gottlieb Otto Martini.**
- „ „ 73. — **Carl Ratheke** zu Halle a/S. — Inhaber: Kaufmann **Carl Ludwig Lebrucht Ratheke.**
- „ „ 414. — **Heinrich Adolph Pursche** zu Halle a/S. — Inhaber: Kaufmann **Heinrich Adolph Pursche.**

sämmtlich zu Halle a/S. ausgegeben resp. erloschen und ist dies zufolge Verfügung vom 6. Mai 1874 am folgenden Tage eingetragen.

Endlich ist die sub No. 112 des hiesigen Profuren-Registers eingetragene, Seitens des Schuhwaaren-Fabrikanten **Franz Joseph Merzenich** zu Halle a/S. als alleinigen Inhabers der unter No. 608 des hiesigen Firmen-Registers eingetragenen — vorstehend gelöschten — Firma: **F. J. Merzenich**, dem Kaufmann **Gubert Merzenich** zu Halle a/S. ertheilte Procura erloschen und dies ebenfalls zufolge Verfügung vom 6. Mai 1874 am folgenden Tage eingetragen.

Konkurs-Gründung.

Königl. Kreisgericht in Zeitz, I. Abtheilung,
 den 2. Mai 1874 Vormittags 11¼ Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Fraugott Hermann Ritter** (in Firma **L. S. Ritter**) zu Zeitz ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 20. April cr. festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwalt **Chrhardt** hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefodert, in dem auf

den 15. Mai d. J. Vormittags 9 Uhr

an Gerichtsstelle im Terminzimmer Nr. 4 anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Befestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände **bis zum 16. Mai d. J. einschließlich** dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendabin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht **bis zum 13. Juni d. J. einschließlich** bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 17. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr

im Terminzimmer Nr. 4 zu erscheinen.
 Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwälte **Fußlirath Lorenz**, Rechtsanwalt **Plesch** und **Rebe** hier zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Zeitz, den 2. Mai 1874.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Verein junger Kaufleute in Nordhausen.

Bei Vacanzen weist den geehrten Prinzipalen gut empfohlene Commis **kostenfrei** zu
das Stellenvermittlungsbureau.
 [H. 5453 d.]



Thüringische Eisenbahn.

Am 18. und 19. d. Mts. von Vormittags **10 Uhr** ab findet am hiesigen Personenbahnhofe die öffentliche Auktion herrenloser und bisher nicht reclamirter Fundgegenstände aus dem Personen-Berkebre pro 1873 statt.

Reclamationen sind vor dem Verkaufstermine an die unterzeichnete Verwaltung zu richten.

Erfurt, den 8. Mai 1874.

Die Verwaltung des Haupt-Depots.

Ritterguts-Verkauf mit Dampfabrerei, Ziegelei und Mühle.

Ein sehr schönes Rittergut mit Dampfabrerei, nach neuester Construction, im flottesten Betriebe, Ziegelei und Mühle, gut. Gebäuden und compl. Inventar, ist für **135,000 Th.** unter den solidesten Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

Näheres durch

E. Kreuter, Weimar.

Haus-Verkauf.

In einem hübschen Orte mit ca. 600 Einw., ¼ Stunde von einer schönen Residenzstadt Thüring., ist ein Wohnhaus, vor 2 Jahren neu gebaut, mit 2 Gärten und 1 Wiese für 2000 Th. bei 800 Th. Anz. sofort zu verkaufen. Dasselbe eignet sich sehr gut für einen Schlosser, Wagner, Tischler, Weber, Schmied, Bäcker und Schlächter, da solche im Orte fehlen.

Näheres durch

E. Kreuter, Weimar.

Socié-Gesuch.

Für ein seit langen Jahren flott betriebenes Fabrikgeschäft wird Behufs Erweiterung ein Socius mit Einlage von 40—50,000 Th. gesucht; es genügt jedoch vorläufig eine Einlage von 20—25,000 Th. Active Btheiligung des Einlegers ist nicht Bedingung. Das Capital wird sicher gestellt und für einen Minimalgewinn von 10—12% garantirt und kann ein Gewinn von 40—50% in Aussicht gestellt werden. Reflectanten wollen sich gesl. unter Chiffre R. A. 67 an **E. Kreuter** in Weimar wenden.

Auf unterzeichnetem Eisenwerke sind nachstehende Gegenstände billig zu verkaufen:

283 Stück neue Melisformen,

1 „ neue Braupfanne aus Eisenblech, 5570 Liter Inhalt,

1 starker zweisp. Rollwagen, 100 Ctr. tragend.

Halberstadt, den 11. Mai 1874.

Halberstädter Eisenwerk in Liquidation.

Seffers. Gunkel.

Verkauf.

Das zu Moeklich — ¾ St. von Halle — belegene Knoefel'sche Rosathengut sowie die dazu gehörigen Wandeläcker — zusammen 45 Morgen besten Bodens in einzelnen Planstücken umfassend, soll mit aufsteigender Ernte einzeln oder zusammen

am 12. Mai Nachmittags 3 Uhr

in dem Gasthause zu Moeklich durch mich verkauft werden. Kaufliebhaber lade ich mit dem Bemerkene ein, daß Bedingungen im Termine bekannt gemacht, aber auch vorher bei mir zu erfragen sind.

G. Martinus in Halle a/S.

Rittergutsverpachtung.

Ein Rittergut in der Nähe von Karlschafen, von zwei Bahnhöfen je 1 Stunde entfernt, isolirte Lage, mit 117 Hectar 25 Ar = 469 Morg. Kulturläche, davon ½ Ländereien, ½ zweischürige Wiesen, guten Wirtschaftsgebäuden, Jagd, Fischerei, vielen Auserbahrungen und guten Arbeiterverhältnissen, soll von Johanni d. J. ab noch verpachtet werden. Die Verpachtung geschieht nicht meistbietend und wird auf 12, 18 resp. 24 J., je nach Wunsch des Pächters, abgeschlossen. Herr **Gutsbesitzer Kippe** in **Hochheim** bei Erfurt giebt über die näheren Verhältnisse Aufschluß. (H. 5430 a.)

Ein Kuhhirt erhält einen Dienst auf der Domaine zu Lettin bei Halle a/S.

Ein Berg-Ingenieur,

welcher 15 Jahre lang schon in mehreren Kohlenwerken fungirt hat und darüber gute Zeugnisse und Empfehl. beibringen kann, sucht, was immer für eine Stellung beim technischen Fach und sei es im In- oder Auslande. Antritt könnte gleich erfolgen. Gültige Offerten unter H. 32255 wollen man an die Herren **Haasenstein & Vogler** in Leipzig einsenden.

Zum 1. Juli a. c. suche ich einen tüchtigen unverheiratheten Gärtner, der sowohl für eine Stellung beim als auch Gemüse-Gärtneri sehr vertraut sein muß.

Reflectanten wollen unter Beibringung ihrer Zeugnisse sich persönlich melden.

Hans Dietze,

Domaine Neubeesen bei Alstedten a/S.

Für Halle wird ein tüchtiger cautionsfähiger Agent in Mühlen - Production gesucht. Gefällige Offerten unter H. 32275. an die Annoncen - Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Leipzig zu senden.

Gesucht!

Zum möglichst baldigen Antritt wird ein Obermüller, der mit der Schärferei gründlich vertraut ist, gesucht in der Kunstmühle **Ummelsdorf b. Rudolstadt.**
Carl Brömel.

Bank für Handel und Industrie.

XXI. ordentliche Generalversammlung.

Wir beehren uns hiermit, unsere nach §. 32 des Statuts stimmberechtigten Herren Actionäre zu der **Sonntag den 30. Mai a. c., Vormittags 11 1/2 Uhr,** in unserem Geschäftslokale dahier stattfindenden einundzwanzigsten ordentlichen Generalversammlung einzuladen. In derselben werden die in §. 39 des Statuts genannten Gegenstände der Tagesordnung der regelmäßigen Generalversammlungen verhandelt werden.

Darmstadt, d. 27. April 1874.

Die Direction.

Die Gesellschaft zu gegens. Hagelschäden-Vergütung in Leipzig,

gegründet im Jahre 1824.

empfehlte sich den Herren Landwirthen zur Versicherung von Feldfrüchten aller Art, dieselben können mit oder ohne Stroh zur Versicherung gebracht werden; im ersten Falle bei 5 Gr. Ermäßigung der an sich billigen Prämie. Zahlung der Entschädigung vier Wochen nach Tare voll und baar.

Die vom Decon.-Rath Korn in Breslau herausgegebene Zeitschrift „Der Landwirth“ spricht sich in Nr. 23 wie folgt über die Gesellschaft aus:

„Diese kleine solide verwaltete Genossenschaft hat ihr Arbeitsfeld fast ausschließlich im Königreich Sachsen und in Schlesien, indem von der Versicherungssumme per 8 1/4 Mill. Thlr. dort beinahe 4 Millionen und hier annähernd 3 Millionen vertreten sind. — Die Gesellschaft conservirt die einzig bestehende und für die Versicherungsnehmer sehr günstige Bestimmung, daß man das Stroh von der Versicherung ausschließen kann. Demgemäß betrug auch der auf die Strohverversicherung kommende Antheil der Gesamtversicherung von 8 1/4 Mill. Thlr. nur 3,8 pCt., — d. h. die Landwirthe hatten es durchschnittlich als in ihrem Interesse liegend erkannt, wenn sie nur die Körnerfrüchte gegen Hagelschäden versicherten. — Alle anderen bekannten Gesellschaften glauben eine derartige Scheidung von „Stroh“ und „Korn“ nicht statuiren zu können, sondern verlangen vielmehr ohne Ausnahme die gleichzeitige Versicherung des Stengels und der Aehre.“

Zur Vermittelung der Versicherungsnahme bei obiger Gesellschaft und Ertheilung jeder gewünschten näheren Auskunft empfehlen sich:

Halle a/S., den 9. Mai 1874.

Die General-Agentur

C. A. Kapps, Brüderstr. 9.

sowie die Herren:

Lehrer Prinzler in Corbeitha bei Delitz a/B.,
Rud. Zimmermann in Creisfeld bei Eisleben,
Agent Friedr. Beyer in Gerbstedt,
A. Schmiljun in Giebichenstein bei Halle a/S.,
Wilh. Thiel in Halle a/S.,
C. Apelt jr. in Mülcheln,
Ad. Lehmann in Mansfeld,
Kaufmann Engelmann in Nienstedt,
Agent Wilh. Stüber in Trotha bei Halle a/S.,
Theod. Angermann in Weisensfeld,
F. E. Forst in Zeitz.

P. S. Neue Agenten werden angenommen von der obigen General-Agentur.

Eisengiesserei für Maschinenbau und Eisenconstructions.

Nachdem wir unsere neue Eisengiesserei mit dem 1. April in Betrieb genommen haben, sind wir von jetzt ab in der Lage, Aufträge auf Gußstücke für den Maschinenbau und für Eisenconstructions jeder Art bis zu jeder Schwere der Stücke ausführen zu können. Unsere reichhaltige Modellammlung steht dabei zur Verfügung der Besteller. Modellverzeichnis gratis.

Maschinenbau-Actien-Gesellschaft „Humboldt“ zu Kalk
bei Deutz a/Rhein. (H. 4981.)

Für Oekonomen! Sackmaschinen.

Sackmaschinen mit Anrodevorrichtung, wovon ca. 800 Stück im Gebrauch sind und sich sehr bewähren, versende pro Stück 18 1/2 Th. Bestellungen umgehend.
Quedlinburg.
Ernst Lange.

Verkauf einer Maschinenfabrik mit Eisengiesserei, ganz nahe Eisenbahn-Verbindung mit Halle, Leipzig etc., gute Rentabilität durch Specialitäten. Wenig Capital erforderlich. Adressen sub B. E. einzusenden an Ed. Stückrath in der Exped. d. Ztg.

Woll-Matratzen.

billigste u. praktische und deshalb in Frankreich, England und namentlich auch am Rhein beliebteste Matratzen, empfiehlt das Commissionslager bei

Hermann Hallberg in Leipzig.

Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt. [H. 32249.]

Steinknack-Offerte.

In dem Güter Steinbrüche verkaufe ich von jetzt ab besten feinsten Steinknack per Fuder mit 4 Gr. Ausfahrt aus dem Bruche bekanntlich ausgezeichnet.
Landsberg, den 5. Mai 1874. F. Eduard Kohl.

Ein gebildetes Mädchen (Lehrer-tochter), welches in der Wirtschaft wie in weiblichen Arbeiten erfahren, sucht zur Stütze der Hausfrau zum 1. Juni Stellung. Wo? sagt Ed. Stückrath in der Exped. d. Ztg.

Gebauer-Schwefelsche Buchdruckerei in Halle.

Preussische Hypotheken-Actien-Bank.

Die von der General-Versammlung für das Jahr 1873 mit 9 1/2 Procent festgesetzte Dividende wird gegen Einlieferung des Dividendenscheines Nr. 1 mit

Thaler 19. 15 Sgr. pro Actie

von heute ab an unserer Casse und an den nachstehenden Orten ausgezahlt.

Berlin, 20. April 1874.

Die Haupt-Direction.
Spielhagen.

Die Einlösung der vorbemerkten Dividendenscheine geschieht durch uns kostenfrei, und sind Geschäftsberichte bei uns zu haben.

H. F. Lehmann, Halle a/S.
J. E. Biener, Querfurt.
Hugo Quoss, Bitterfeld.

Ein gebrauchter, sehr gut erhaltener **Geldschrank**

ist billig abzugeben. Offerten sub L. M. # 1116 werden durch die Annoncen-Expedition v. Rud. Mosse in Halle a/S. erbeten.

Bekanntmachung.

Auf dem Rittergute zu Porstendorf bei Dornburg stehen 90 Schock weidene Fasereisen zum Verkauf. Käufer haben sich an den Unterzeichneten zu wenden. Der Bahnhof Dornburg ist nur 1/2 Stunde vom obigen Rittergute.

Porstendorf, den 10/5. 1874.

S. Gülland, Förster.

Bahnanszügen, Aderlaff, Schröpfen, Seken von künstlichen sowie natürlichen Blutegeln und Aphytieren etc. etc. verichtet sachkundig
Emil Nappfalter, Gehilgehülfe,
Steinweg 31, Partierre.

Weintraube.

Dienstag den 12. Mai

Grosses Concert

v. Halle'schen Stadtorchester.
Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée 3 Gr.
W. Halle.

Dank.

Vom Grabe unseres unvergesslichen Sohnes und Bruders zurückgekehrt, können wir nicht unterlassen, unsern tiefgefühltesten Dank auszusprechen.

Herzlichen Dank dem Herrn Pastor Wüster für die trostreichen Worte am Grabe, sowie dem Herrn Cantor Arndt und der Schuljugend für den Gesang.

Dank den edlen Jünglingen, die ihn zum Grabe trugen, den lieben Jungfrauen, die den Sarg so schön mit Guirlanden und Palmenzweigen schmückten.

Dank Allen, Allen von nah und fern, die durch Palmen, Kronen u. Kränzespenden ihre Theilnahme bezeugten und durch Begleitung zur Gruft dem Dahingeshiedenen die letzte Ehre erwiesen.

Möge Gott Allen ein reicher Vergelter sein und vor ähnlichen Schicksalsfällen bewahren.

Nauenborf a/W.,

den 10. Mai 1874.

Die betrubten Hinterbliebenen.

Dritte Beilage.

Telegraphische Depeschen.

Paris, d. 10. Mai. Nach aus Santander unterm heutigen Tage hier eingelangten Nachrichten wäre die neueste Bewegung der Karlisten gegen die Ebrolinie und Guypuzcoa gerichtet.

London, d. 10. Mai. Nachrichten vom 7. c. zufolge, die aus der Hafenstadt Lequeitio hierher gelangt sind, nahmen die Karlisten in der Nähe von Bilbao folgende Stellungen ein. Die biskayischen Bataillone hielten Aloufotegui, Castrejona, Arrigouviaria und Galdacano, die kastilianischen Alvais, die navarresischen Zarmorza besetzt, während die Bataillone von Guypuzcoa sich in Durango und dessen Umgebung befanden. Sämmtliche Truppentheile waren anscheinend begierig, den republikanischen Truppen entgegenzutreten.

Berlin, d. 10. Mai.

Präsident v. Bennigsen hat angeordnet, daß die am Sonnabend vom Abgeordnetenhaus angenommenen Kirchengesetze dem Herrenhause unverzüglich zugehen sollen. Der Druck wird derartig beschleunigt, daß Graf Stolberg in der Lage ist, schon am Montag dem Herrenhause die Bestimmung darüber anheimgeben zu können, wie die beiden Entwürfe geschäftlich behandelt werden sollen. Man nimmt an, daß es den regierungsfreundlichen Mitgliedern des Hauses gelingen werde, die Vorberathung im Plenum zum Beschluß zu erheben, und kann schon am Freitag die Kirchenrechtsdebatte im Herrenhause ihren Anfang nehmen. Präsident Graf Stolberg denkt Tag für Tag Plenarsitzungen anzuberaumen, um das noch residirende legislatorische Pensum so rasch wie möglich abzuwickeln. Von der gleichen Absicht wird der Präsident v. Bennigsen geleitet, und dann wird es möglich sein, daß nach Pfingsten das Abgeordnetenhaus nur noch diejenigen Vorlagen zu diskutieren hat, welche vom Herrenhause in veränderter Gestalt an das Präsidium des Hauses zurückgelangen.

Es ist davon die Rede, daß dem Reichstag in der nächsten Session ein Gesetzentwurf wegen Aufhebung der akademischen Gerichtsbarkeit vorgelegt werden solle. Die Aufhebung dieser besonderen Gerichtsbarkeit, wie so vieler anderen, wird eine Consequenz des in Vorbereitung begriffenen Gerichts-Organisationsgesetzes sein.

In parlamentarischen Kreisen wolle man heute wissen, daß auf Betreiben der Minister Camphausen und Achenbach die Bahn Berlin-Wexlar spätestens im Monat Juni im Angriff genommen werden würde. Einer gleichen Beschleunigung dürften die übrigen Bahnprojecte gewärtig sein.

Die Ultramontanen haben ein großes Geschrei darüber erhoben, daß die Regierung ihren Beamten die Theilnahme an den Wanderversammlungen des Vereins der deutschen Katholiken verboten und dies damit motivirt hat, daß der Verein staatsgefährliche Tendenzen verfolge. Es kommt nun aber an den Tag, daß neben den offiziellen Statuten des Vereins, die allerdings ziemlich harmloser Natur sind, noch eine besondere Instruction für die Leiter der Versammlungen existirt, die gleich mit den Worten beginnt: „In dem gegenwärtigen Augenblick handelt es sich zunächst darum, die Interessen der katholischen Kirche auf politischem Gebiete zu verteidigen.“ Im Weiteren wird dann ausgeführt, wie die'r Zweck praktisch zu erreichen sei, wie man Wanderversammlungen arrangiren, Flugchriften vertheilen, die katholische Presse und auch die nicht katholische, milder feindliche, bearbeiten müsse; ferner, wie man gegen kircheneindliche Parteien ununterbrochen Kampf zu führen, das Treiben der Freimaurer zu überwachen, ihre Intriguen aufzudecken habe; dann müsse man die Arbeitergenossenschaften und besonders die internationale Gesellschaft sorgfältig beachten. Ganz besonders aber müsse man Einfluß auf die Wahlen und die parlamentarischen Körperschaften zu gewinnen suchen. „Daß, heißt es zum Schluß dieses interessanten Schriftstücks, welches von der „Bel.-Ztg.“ mitgetheilt wird, eine energisch wirkende Verbindung der Katholiken zur Verttheidigung ihrer kirchlichen und staatsbürgerlichen Rechte unbedingt notwendig ist, bedarf, angesichts der Ausnahmegesetze, welche der Reichstag beschloffen und in Zukunft noch etwa zu beschließen Lust zeigt, keines Beweises. Es handelt sich um die Existenz des katholischen Namens, welchen eine frivole Majorität zu unterdrücken beschloffen hat. Nur vollständige Einigkeit kann unserer Minorität Achtung verschaffen und die übermüthigen Gewalthaber, wenn nicht zur Gerechtigkeit, so doch zu einer Mäßigung zurückrufen.“

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

An dem Kursus für Civilbeamten in der königlichen Central-Lernanstalt während des Winters 1873/74 haben u. a. Theil genommen und am Schluß desselben das Zeugniß der Befähigung zur Leitung der gymnastischen Übungen an öffentlichen Unterrichtsanstalten erhalten: Engel, Elementarlehrer zu Mühlhausen i. Th.; Engelhardt, Lehrer zu Bernburg; Fessel, Elementar-Lehrer zu Halle a. S.; Friedmann, Elementarlehrer zu Mülchen; Henning, Lehrer an der Mittelschule zu Götzen; Klemm, Elementar-Lehrer zu Weisenfels; Schulz, Friedr., Elementarlehrer zu Duedlinburg.

Trotz vielfachen Petitionen einzelner Bundesgemeinden sowie des Bundesvorstandes ist die Eidesfrage, so weit dieselbe die freien Gemeinden berührt, bis jetzt gesetzlich noch nicht gelöst worden. Eine praktische Lösung der Frage aber ist, wie „Uhl'sch's Sonntagsblatt“ berichtet, kürzlich durch die Militärbehörde herbeigeführt worden. Das Blatt erzählt: „Einem jungen Manne, der vor einigen Wochen bei einem Regiment in Magdeburg als Einjährig-Freiwilliger ein-

getreten, wurde, trotzdem er Dissident ist und seinen Austritt aus der evangelischen Landeskirche vor Gericht erklärt hat, von seinem nächsten Vorgesetzten zugemuthet, daß er den sogenannten Fahneide in der für Evangelische gesetzlich vorgeschriebenen Form leisten sollte. Seine Weigerung, dieser Zumuthung zu entsprechen, hat auf Anfrage bei den höheren Militärbehörden zur Folge gehabt, daß der junge Mann in einer Weise, die seiner religiösen Ueberzeugung entspricht, den Fahneide hat leisten dürfen, nämlich mit den Eingangsworten: „Ich versichere an Eidesstatt“, und mit den Schlußworten: „Das schwöre ich auf Ehre und Gewissen.“

In Duedlinburg wurde am 1. Mai in dem Schulgebäude auf dem Marschlinger Hof die königliche Präparanden-Anstalt durch den Kommissarius des Königl. Provinzial-Schul-Collegiums, Regierungs- und Schulrath Menges, im Beisein der weltlichen und geistlichen Behörden feierlich eröffnet. Nach einer den Zweck der Anstalt hervorhebenden Anrede wurde der zum Vorsteher ernannte Lehrer Lehmann, früher Vorsteher einer ähnlichen Anstalt in Eserburg, in sein neues Amt eingeführt.

Der von der Staatsanwaltschaft in Calbe flechtbrieflich verfolgte Mörder A. Jäneck von Ahdorf, welcher (wie in vor. Nr. d. Bl. gemeldet) am 3. d. seine Braut, die 23jährige Elisabeth Behling, ermordete, ist der weltlichen Bestrafung entgangen, indem er seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht hat. Am Dienstag früh wurde er von Fuhrleuten unweit Stolte an einem Pappelbaume hängend gefunden und ist am selbigen Tage noch seitens der dortigen Behörde recognoscirt worden.

Vermischtes.

Ein scherzhafter Druckfehler, der sich merkwürdiger Weise in verschiedenen Zeitungen vorfindet, verursachte am Dienstag in der „Fraction Müller“ im Abgeordnetenhaus allgemeine Heiterkeit. In seiner letzten schneidigen Rede über das Bischofsgesetz hatte der Abg. Sneyß den Ausdruck gebraucht: „das einen unschuldigen passiven Widerstand nennen, setzt einen sacrificio dell' intelletto voraus, den sie bei uns nicht erwarten können.“ Ein jedenfalls die Probleme der Magenfrage zu eifrig studirender Seher hatte daraus meuchlings sacrificio del coteletto „gemacht und dies Cotelett ist — leider ohne Spargel — denn auch unverfehrt in alle Welt gewandert. Prof. Sneyß amüßirt diese Variante höchlichst; er tröstete sich indes damit, daß auch hierbei Ben Utiba Recht hatte, indem schon früher einmal die Gattin des Einseblers von Caprera, Coletta Garibaldi, von einem verschmigten Seher in „Coteletta Garibaldi“ verwandelt worden ist.

[Lenor: Chancen.] Der Lenorist Franz Nachbaur, welcher bekanntlich seine Choleraerkrankung aus München mit der im Gnadenweg auf 1500 fl. ermäßigten Strafe abgehüft hat, wurde unlängst zu einer Privat-Kubienz zum Könige Ludwig von Baiern nach München zurückberufen und ihm daselbst ein Wieder-Engagement an der Münchener Hofoper dringend nahegelegt. Der Sänger verlangte im hohen Gefühle seines Werthes bei früheren Gehalt (circa 9000 fl.), aber für nur dreimonatliche Dienstzeit.

Die Unsitte des Schießens bei Festlichkeiten hat in dem Dorfe Miemo in der Provinz Posen schweres Unglück angerichtet. Ein junger, begüterter Bauersohn feierte mit mehreren seiner Verwandten, worunter auch seine Mutter, von seiner Verlobung zurück. Bei der Abfahrt von dem Schöffe seiner Braut will er noch einen Freudenstich thun. Er zieht das bereits gespannte Pistol aus der Brusttasche, kommt aber unglücklicher Weise dem Stecker zu nahe, das Pistol entladet sich und im Nu brennen die Kleider der vor ihm sitzenden Frauen. Alles springt vom Wagen und ist bemüht, das Feuer zu löschen. Niemand ahnt aber ein weiteres, größeres Unglück. Da sinkt plötzlich die Mutter des Bräutigams, die sich während der Zeit ganz still verhalten hatte, zum Tode verwundet um. Der Propfen der Ladung war derselben, wie die Section der Leiche ergab, durch den Rücken in die Leber gedrungen. Der beklagenswerthe Sohn war untröstlich und ist noch in derselben Nacht verschwunden. Man befürchtet, daß er sich ein Leid angethan.

Der Beredsamkeit des französischen Bischofs Dupanloup, welcher wegen der Heiligsprechung der Jeanne d'Arc in Rom weilt, ist es gelungen, endlich vom Vatican, der sich anfangs nicht ganz willig gezeigt, einen günstigen Bescheid zu erlangen. Die Congregation der Riten hat bereits die Instruction ausarbeiten lassen, nach denen die Heiligsprechung der Jungfrau formell gefordert, die Würdigkeit derselben geprüft und alle nöthigen Vorbereitungen getroffen werden sollen. So wird denn die gute Stadt Orleans sich bald einer neuen Schutzpatronin zu erfreuen haben. — Der Papst soll seine Einwilligung zur Errichtung eines neuen Ordens gegeben haben, der nach ihm den Namen „Pionisten“ führen und zunächst seine Niederlassungen in Turin, Bordeaux und Malines haben soll, wo bereits die nöthigen Grundstücke angekauft sind.

Ein Berliner Chemiker, der ordentliche Lehrer an der Louisenstädtischen Realschule, Herr Dr. F. Petri, ist seit vielen Monaten in seinem Laboratorium mit den eingehendsten Experimenten beschäftigt, um ein Verfahren sicher zu stellen, durch welches aus den im desinfectirten Zustande abgefahrenen Excrementen Brennmaterial gewonnen werden soll. Herr Dr. Petri hat seine durch viele Mühen und Kosten bis zu greifbaren Resultaten erprobte und durchgebildete Methode einer neuen Verwerthung der Excremente dem Magistrat zur Prüfung und zur Anwendung in größeren Versuchen vorgelegt.

Oper.

Mit Lannhäuser betritt Wagner in originell selbstständiger Weise dem für die Entwicklung der deutschen Oper von ihm für einzig richtig bezeichneten Weg. Während Ruzsi ausschließlich und der stiegende Holländer zum Theil Existenz und Charakter der französischen, hauptsächlich von Meyerbeer vertretenen Richtung entlehnen, wirft der Componist im Lannhäuser die alte Form der lose aneinander gereihten Nummern über Bord, erhebt das Recitativ zu höherer Bedeutung und schreitet so von Werk zu Werk in künstlerisch potenzierte Weise seinem Ziele näher. Die Verbindung von Dichtkunst, Musik und Malerei als dreier gleichberechtigter Schwestern im Dienste seines „Musikdramas“ soll in zweiter Linie leisten bei Verfolgung seiner ideellen Zwecke. Was den Lannhäuser im Besondern anlangt, so ist kaum ein zweites Werk zu nennen, dem wie jenem der Segen der Poesie in so reichem Maße zu Gebote stünde. Der ganze Inhalt der Dichtung zu Grunde liegenden Sage; die wilde, auflodernde sinnliche Liebesgluth der Venus; die keusche Minne der Elisabeth; die Buße des Lannhäusers, seine Verzweiflung bei ausbleibender Sühne; die kernigen Erscheinungen des Landgrafen und der andern Sänger; die in katholische Gläubigkeit getauchten Höre der Pilger, doppelt hervortretend aus dem Rahmen ihrer Umgebung; die hehre, in echter Liebe und Entfagung sich befindende Figur des Wolfram; die kleine wie in erquickendem Maienduft strahlende Figur des Hirtenknaben: alles dieses sind Momente, welche Stoff und Haltung der ganzen Oper zu einem poetisch ungemein anregenden Gebilde erheben. Wagner hat es verstanden, seine Dichtung mit einem Gewande originell harmonischen Zuschnittes und — nehmen wir die durch die gegebene Situation bebingte Musik des Venusberges aus — wohlwunder keuscher Farbe zu umkleiden. Von eindringlicher, oft packender Wirkung ist der rhythmisch interessante Gesang seiner Declamation. Nur im Anfang des zweiten Actes, wo Nummer noch auf Nummer folgt, fust er auf überkommenen Principien und besindet sich so im Widerspruch mit der Haltung des Ganzen. — Der Aufführung am Sonnabend schiebt das zahlreiche Publikum große Theilnahme. Einzelne Künstler, wie Fr. Benken, die Herren Tausch und Wolters, sichtbar getragen von dem poetischen Ernst des Werkes, nahmen sich ihrer Aufgabe mit großer Wärme und augenscheinlichem Erfolg an. Für die Zeichnung der Elisabeth — Frau Einauer — hätten wir wohl eine weichere, etwas decentere Farbenvertheilung gewünscht. Bei so energischen Accenten wie am Sonnabend kommt das Organ genannter Künstlerin leicht in schwankende Bewegung und bleibt nicht frei von einer gewissen für die Zeichnung der Elisabeth nicht passenden Herbitz.

Wissenschaftliche und Kunstnotizen.

— Die vom deutschen Reich veranfaltete Expedition nach der Insel Mauritius zur Beobachtung des Venusdurchganges hat der preussischen Regierung Veranlassung gegeben, gleichzeitig auf ihre eigene Kosten den Professor Dr. Carl Miks in Kiel, den zoologischen Begleiter der „Pommerania“ auf ihren Untersuchungsarbeiten in der Nord- und Ostsee, dorthin zu senden, um zoologische Studien, besonders über die niedere Fauna des tropischen Meeres zu machen. Professor Miks, mit allen erforderlichen Apparaten ausgerüstet und von einem schon auf der „Pommerania“ bewährten Gehilfen begleitet, wird im August abreisen und voraussichtlich erst im April wiederkehren.

— Die wissenschaftliche Expedition der geographischen Gesellschaft in Petersburg, welche unter Führung des jungen Großfürsten Nikolai Konstantinowitsch nach dem Amu-Daria abgehen sollte, ist, weil wohl die möglichste Reife zu erreichenden Ergebnisse mit den dafür ausgerechneten Unkosten von 20,000 Rubeln in keinem Verhältniß stehen dürften, auf unbestimmte Zeit vertagt. Möglich, daß die Expedition untermittel mit der von der Naturforschergesellschaft ausgerüsteten Expedition eine Vertheilung vollziehen wird.

— Dr. von Laßalle, bisher Privat-Dozent an der Bonner Universität, ist als Professor der Mineralogie an die Universität Breslau berufen worden.

— In Pauslitz, einer der bedeutendsten und schönsten Klosterburgen Deutschlands, sind jetzt auf Anordnung des Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt Ausgrabungen in den Ruinen im Gange, zu welchen der Director des germanischen Museums in Nürnberg hinzugezogen wurde. Diese Untersuchungen werden von großem archäologischen und geschichtlichen Interesse sein. Der Aufenthalt im Saubau in Pauslitz und die schöne Natur machen für Archäologen das Studium des Terrains angenehm und heuen.

— Am 1. Mai ist zu Wilmberg an der Bergstraße der Buchhändler, ehemaliger Lehrer am Joachimsthalischen Gymnasium in Berlin und Verfasser der bekannten griechischen Grammatik, Dr. R. Krüger, gestorben.

— Der französische Gesandte in Stockholm, Graf von Gobineau, hat seinen einen Roman die „Meliaden“ veröffentlicht, der durch seine Originalität viel Aufsehen machen soll.

— In Hannover ist man gegenwärtig mit der Gründung einer Theater-Schule beschäftigt.

— Ewald Hamann, der Begründer des Deutschen Theaters in New-York, ist dort am 22. April verstorben.

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaftliches etc.

— Die Eröffnung der Eisenbahn-Linie scheint nun definitiv beschlossen zu sein. Der Präsident des Reichs-Eisenbahn-Amtes hat diese Lage eine eingehende Unterredung mit dem Fürsten Bismarck gehabt, und da die Vorlage, wie man der „Elberf. Ztg.“ schreibt, unmittelbar nachher in Druck gegeben ist und demnächst auch dem Bundesrath zugehen wird, so darf man mit Sicherheit annehmen, daß bei jener Gelegenheit der entscheidende Beschluß des Reichskanzlers in der Tariffrage erfolgt ist.

— Eine am 8. d. tagsgefundene außerordentliche General-Versammlung der Actionäre der Magdeburger Wäschler- und Disconto-Bank, die von 38 Aktionären besucht war, welche 14,081 Aktien mit 2812 Stimmen vertraten, hat den Antrag auf Liquidation der Bank mit 2050 Stimmen gegen 475 Stimmen angenommen.

Fremdenliste.

Angewandte Fremde vom 9. bis 11. Mai.
Kronprinz. Hr. Senator Junker m. Gem. a. Hamburg. Hr. Ritterausbeß v. Raube a. Berlin. Hr. Landm. Stackhaus a. Braunschweig. Hr. Rent. Zacher a. Wiesfeld. Hr. Maschinenbauer Böcklich a. Barmen. Hr. Advocat Krenzig m. Fam. a. Kopenhagen. Hr. Fabrikbes. Venker a. Dortmund. Frau Cantitätsrätin Lenter m. Tochter u. Bed. a. Dresden. Hr. Ingenieur Raabe a. Frankfurt a. M. Die Herrn. Kauf. Fischer a. Leipzig, Reinisch a. Berlin, Berlesch a. Altenburg, Matthaus a. Gotha, Singer a. Stralsund, Jänke a. Stadt Weil i. Württemberg, Brauke a. Nordheim.

Stadt Jülich. Hr. Baron v. Ehladebach a. Hatmersleben. Hr. Freiherr v. Kosewitz a. Hamburg. Frau v. Morberg a. Dresden. Die Herrn. Gutsherr A. Hübde a. Hochstettin, W. Gottschalk a. Salzmünde. Hr. Fabrikbes. F. Mierckin a. Merseburg. Hr. General-Agent Reinecke a. Eßben. Hr. Dr. Willa a. Berlin. Hr. Weinbergsbes. D. a. Hochheim. Hr. Rent. Krasinsky a. Moskau. Die Herrn. Kauf. Pabstorf a. Berlin, Reinhardt u. Nothbach a. Eßben, Dr. J. Hoffmann a. Merseburg, Künzel u. Ulrich a. Berlin, Pils a. Braunschw. Wolfenstein a. Mainz, Werner a. Dresden, Schmidt a. Leipzig, Siegmund, Stendal, Wagner a. Hannover, Goldner a. Riesa, Eßben a. Lützen, Franke a. Ostfild.

Stadt Hamburg. Hr. Hart. Baron v. Wilkowsky a. Petersburg. Hr. Stad. Graf v. Schöcker a. Lissa. Hr. Erzmaltr. Sigelkow a. Hamburg. Frau Schuchardt a. Gotha. Hr. Rent. Baron v. Rhemen a. Münster. Die Herrn. Kauf. Lieber m. Gem. a. Berlin. Die Herrn. Kauf. Baerts, Witte, Hirsfeld, Ruben, Sieger, Seelig, Brann, Arndt u. Rothschild a. Berlin, Heymann a. Erfeld, Dreyer a. Vietsch, Hiffen m. Fam. a. Duisburg, Bos a. Walsdorf, Erding m. Fam. a. Hamburg, Hecker a. Aachen, Zabel m. Frau a. Quedlinburg, Meyer a. Wiesbaden. Hr. Dr. Müller a. Eisleben.

Goldener Ring. Die Herrn. Kauf. Hoyer, Gutmann u. de Cras a. Berlin, Wistram a. Hannover, Goff a. Magdeburg, Illersohn a. Leubensheim, Lutzer a. Mühlhausen, Wegerhoff a. Kästenscheld, Köster u. Wöllner a. Leipzig, Heremann a. Braunschw. v. Döckers u. v. Willsky a. Dessau, Pöhlis a. Schell.

Goldene Kugel. Hr. Ingenieur Walter a. Nordhausen. Hr. Maschinenbes. Wagner a. Falkenburg. Hr. Fabrikbes. Lasserow a. Nordhausen. Hr. Major Rudolph a. Stendal. Hr. Ober-Ingenieur Baron v. Bod a. Nordhausen. Die Herrn. Bauunternehmer Döbel u. Schmidt a. Hamburg. Hr. Fabrikbes. Schmolz a. Nordhausen. Hr. Juwelier Vogel a. Zeig. Die Herrn. Kauf. Fromholz a. Remscheid, Michael a. Sondershausen, Heller a. Neuhb. Rindlich a. Marienb., Ebn a. Magdeburg, Elner a. Nordhausen, Falkenstein a. Eisleben, Schillpade a. Cottbus.

Goldene Rose. Hr. Rechnungsrath Minner m. Enkelin a. Gebren. Frau Serling m. Tochter a. Lissa. Hr. Samirch Kleier m. Frau a. Hettstedt. Hr. Dr. med. Gader a. Stralsund. Hr. Deckerbr. Klink a. Wiesbaden. Die Herrn. Kauf. F. Lenchau a. Erteln, Kraus a. Mühlhausen, Köben z. Kirscheleben, A. Vock jun. a. Bennedensstein, Meyer a. Bodenheim i. Braunschweig.

Münchener Hof. Frau v. Pfaffenroth a. Truttikon. Hr. Director Bremgarten a. Dillingen. Hr. Parier Lauterbach m. Tochter a. Lichtenberg. Die Herrn. Barone v. Lifen u. v. Saviate a. Berlin. Hr. Altgerathbes. Griebel a. Schlettwein. Hr. Dr. med. Fischer a. Sonnenstein. Hr. Justizrath Ritter a. Homburg. Hr. Pastor Böttcher a. Kempfeld. Hr. Lehrer Dietel a. Grünberg. Hr. Defon. Inspector Schmalz a. Greven. Hr. Rent. Lorenz a. Berlin. Hr. Dr. phil. W. Rudolph a. Danzig. Hr. Postinspector Decor a. Berlin. Hr. Ingenieur Emig a. Gera. Hr. Fabrik. Lange m. Frau a. Zeuer. Hr. Weinhandl. Wölterling a. München. Hr. Baumelker Grundewig a. Eßben. Die Herrn. Kauf. Fils a. Babelonn, Klünger m. Fam. a. Altenburg, Hauke m. Ebn a. Magdeburg, Krause a. Leipzig.

Gallischer Tages-Kalender.

Dienstag den 12. Mai:

- Universitäts-Bibliothek: Vm. 10-1.
- Marien-Bibliothek: Vm. 2-3.
- Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 7 bis Vm. 1.
- Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8-12, Vm. 3-4.
- Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9-1 u. Vm. 3-4, Ulrichstraße 27.
- Sparr- u. Vorhauß-Verein: Kassenstunden Vm. 9-1 u. Vm. 3-4, Bräckerstraße 6.
- Vorwärtungsverammlung: Vm. 8 im neuen Schützenhause (mit Cours-Not.).
- Gesangvereine: f. die Stadt Halle: Ab. 6, Vorkaufs-Sitzung in „Stadt Hamburg“.
- Gartenbau-Verein: Ab. 7 1/2 Monats-Versammlung im „Kronprinzin“.
- Poltechnischer Verein: Ab. 7-9 1/2, Bibliothek u. Lesezimmer in der „Zukunft“.
- Handwerker-Bildungsverein: Ab. 8, Barfüßergasse 5 Gängen.
- Kaufmännischer Verein: Ab. 8-10, Gr. Brauhausgasse 9 Ballotage.
- Ältester Gallischer Lehrer-Verein: Ab. 8-10 im „Käbden Brunnen“.
- Hall. Lehrer-Verein: Ab. 8 im „Marfargasse“, Bräckerstr.
- Naturwissenschaftl. Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8 in „Stadt Hamburg“.
- Singacademie: Ab. 6 Uebung im Saale der Volksschule.
- Hall. Volks-Liedertafel: Ab. 8-10 Uebungsfunde in den „3 Schwänen“.
- Sang und Klang: Ab. 8-10 Uebungsfunde im „gold. Löwen“.
- Concerte. Hall'sches Stadt-Orchester: Vm. 3 1/2 in der „Weintraube“.
- Neues Theater an der Ulrichstr. 4: Ab. 8, Steh'n's Wandbilder.
- Ausstellungen. G. Uhlig's Kunst- und Musikwerk-Ausstellung (Unter: Leipzig gestr. neben d. „goldn. Löwen“) ist täglich von Vm. 8 bis Ab. 7 geöffnet.
- Sabel's Bade-Anstalt im Fürstenth. Jülich-rheinische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bannbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.
- Bevers Badeanstalt (früher Nacc), Weidenplan Nr. 9. Täglich Cool, Mineral- und medicinische Bäder.

Sing-Akademie.

Dienstag den 12. Mai Abends 6 Uhr Uebung im Saale der Volksschule. Anmeldung neuer Mitglieder Wilhelmstr. 5, part.

Der Vorstand.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

11. Mai 1874.

Berliner Fonds-Börse.

Vergl. Märkische 95. Eßben-Windeln 128 1/2. Rheinische 131. Oester. Staatsbahn 189 1/2. Lombarden 82 1/2. Oester. Creditactien 128. Amerikaner 100 1/2. Preuss. Consolbillet 106. — Tendenz: —

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) Mai 88 1/2. September/October 80 1/2. Roggen. Mai 57 1/2. Juni/Juli 57 1/2. Juli/August 56 1/2. Sept./Octr. 56 1/2. Gerste loco 53-75. Hafer. Mai 63 1/2. Spiritus loco 23 1/2. 13. Hr. Mai/Juni 23 1/2. 18. Hr. Sept./Octr. 22 1/2. 18. Hr. Mühl loco 18 1/2. Mai/Juni 18 1/2. Sept./Octr. 19 1/2.

Coursbericht von Zeising, Arnold, Heinrich & Co.

Berlin, den 11. Mai 1874.

Vergl. Märkische St. Act. 95. Berlin-Anhalt. St. Act. 148 1/2. Breslau-Amehlen. Freibg. St. Act. 104 1/2. Berlin-Stettiner St. Act. 156 1/2. Eßben-Windeln St. Act. 128 1/2. Mainz-Endwigsbahn St. Act. 132 1/2. Ober-Schlesische St. Act. A.C. —. Abentheuer St. Act. 131. Rechte Ober-Schles. Bahn St. Act. 121 1/2. Thüringer Eisenbahn St. Act. 2. —. Rumänische St. Act. 44 1/2. Märkische Wesen St. Act. 43. Lombarden 82. 82. Franzosen 189 1/2. Oester. Credit-Act. 128. Braunschweiger Credit-Act. 68 1/2. Darmst. Bank Act. 148 1/2. Disconto-Command. und. 169 1/2. Dortmund-Union-Act. 58. Louise Tiefbau 90 1/2. Hibernia & Adm. 82 1/2. König-Wilhelm 64 1/2. Laurabütte 164 1/2. Commercer 8 1/2. — Tendenz: still.

Bekanntmachungen. Offene Elementarlehrerstellen.

An der hiesigen Stadtschule sollen zwei Lehrstellen neu besetzt werden. Mit denselben ist ein Dienstverkommen von vorläufig je 270 Thlr. verbunden, welches scalamäßig von 5 zu 5 Jahren um je 40 Thlr. steigt. Auswärtige Dienstzeit wird dabei bis zu 5 Jahren in Anrechnung gebracht. Bewerber wollen sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse binnen 14 Tagen bei uns melden.

Sangerhausen, den 8. Mai 1874.
Der Magistrat.

Um dem vielfachen Unfuge, der mit dem Offeriren unserer Kohlen in jüngster Zeit getrieben ist, entgegen zu treten, theilen wir hierdurch ergebenst mit, daß der All-einverkauf derselben den Herren

Poock & Messerschmidt in Frankfurt a/M.

für ganz Süddeutschland und Thüringen über-
tragen ist.

Witten a. d. Ruhr, d. 6. Mai 1874.

Zeche ver. Franziska Tiefbau.

15,000—16,000 \mathcal{R} . werden zur ersten Hypothek auf ein neues Grundstück sofort oder später zu leihen gesucht. Adressen werden unter **Z. Z. 100 post. rest. Halle a/S.** erbeten.

Freiguts-Verkauf.

Familienverhältnisse halber soll ein Gut, $\frac{1}{2}$ Stunde von einem Eisenbahn-Knotenpunkt arrendirt gelegen, mit 539 Morg. gutem fleefähigen Acker, gutem massiven Gebäuden, complettem todtm Inventar und Ausfaat, sowie 9 Pferden, 18 Kühen, 400 St. Schafen, 20 St. Schweinen u. s. w., festen Hypotheken-Forderung 50,000 \mathcal{R} . bei $\frac{1}{2}$ Anzahl. verkauft werden. Näheres durch die Annoncen-Expedit von **Rud. Mosse, Halle a/S.** sub **P. # 1118.**

Compagnon-Gesuch.

Ein junger thätiger Mann von verträglichem Charakter, welcher über ein Vermögen von 10,000 Thlr. disponiren kann, wird als Theilhaber eines soliden, sehr rentablen Geschäfts gesucht. Kaufmännische Kenntnisse sind nicht unbedingt erforderlich. Hierauf Reflectirende erhalten auf portofreie Anfragen nähere Auskunft durch das Geschäfte-Bureau von **Theodor Blüher** in Zeitz.

Hausverkauf in Cönnern.

Wegen vorgerücktem Alter beabsichtige ich mein in der Poststraße Nr. 139 belegenes Wohnhaus mit 4 Stuben nebst Kammern, 2 Küchen, 2 gewölbten Kellern, einer großen Scheune und Pferde stall, 6 kleinen Ställen und Thoreinfahrt sofort aus freier Hand zu verkaufen; auch können 4 Morgen guter Acker mit gekauft werden u. kann die Hälfte der Kaufsumme darauf stehen bleiben. **Paul** sen.

Ein junger Mann, militairfrei, der längere Zeit als Buchhalter auf einer größeren Maschinenfabrik thätig, sucht, gestützt auf gute Empfehlungen, p. 1. Juli oder früher ähnliche Stellung. Gefällige Offerten sub **B. B. # 100** werden durch **Ed. Stücrath** in der Exped. d. Zig. erbeten.

Pensionäre gesucht.

Zu einem 9-jährigen Knaben, welcher eben Latein beginnt, wünsche ich noch einen oder zwei wohlgezo-gene Knaben zu mir zu nehmen. Auskunft über meine Person zu ertheilen sind bereit die Herren **Sup. Bauerfeld** in Biere b. Schönebeck, **Consist.-Rath Dr. Dryander** in Halle a/S., **Director der Franzenschen Stiftungen Prof. Dr. Kramer** ebendasselbst, **Provinzial-schulrath Dr. Todt** in Magdeburg.

Stöcke,

Diaconus in Heldringen.

Ein Materialgeschäft mit flotter Restauration, schöner überbauter Regelbahn, neu erbauter Langloge u. Gartenwirtschaft, an der Straße u. Eisenbahn gelegen, ist sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Näh. zu erf. bei **Ed. Stücrath** in der Exp. d. Zig.

Ein mit guten Attesten versehenes Mädchen für Küche und Haus wird zum **1. Juli** gesucht von **Frau Anna Zickel jun.,** gr. Steinstr. 11.

Ein kräftiger Mann, 28 Jahr alt, verheiratet, der längere Zeit als Avancirter unterm Militär gedient, cautionsfähig, im Rechnen und Schreiben bewandert, sowie in der Spiritusbrennerei und Biegelei vollständig kundig und mit guten Zeugnissen versehen, auch gänglich militairfrei ist, sucht An-stellung als Beamter, wenn auch bei Privatm. Offerten unter **H. 5427 a** post. rest. Erfurt erbeten.

Ein Techniker, practisch und theoretisch gebildet, im Besitze guter Zeugnisse, sucht Stellung, am liebsten in einer kleinen Maschinen-fabrik Thüringens. Gef. Offerten beliebe man unter Chiffre **C. G. # 50** an das **Annoncen-Bureau** von **Eugen Fort** in Leipzig zu adressiren.

Den Bewerbern um die Stelle als Schmiech in unserer Fabrik zur Nachricht, daß dieselbe bereits besetzt ist. (**H. 5461 b.**)
Laucha a/M., d. 7. Mai 1874.
Zuckerfabrik von
F. Föhring & Co.

Vom 1. Juli wird eine Köchin gesucht, welche Hausarbeit mit übernimmt, bei dem **Dberbergrath von Beurmann** am Kirchthor Nr. 7.



Thüringische Eisenbahn.

Im Submissionswege soll die Lieferung von
130 Metern hellblaues Tuch 1r Classe,
4520 = dergleichen 11r =
160 = grauer Bukfins 1r =
200 = dergleichen 11r =
1660 = dergleichen 111r =
1290 = dunkelblaues (Bremsen) Tuch,
2150 = ruffischgrüner Doppeldüffel,
180 = schwarzes Tuch,
430 = blaubaumwollenes Blousenzeug,
1000 = graues Doppelpövertuch zu Pelzbezügen,
1000 = grauen Flachsdrell 11r Classe

vergeben werden.

Lieferungsbedingungen und Muster sind von der Verwaltung unseres Hauptdepots hier zu beziehen.

Den bis zum 15. Juni d. J. unter der Bezeichnung „Offerte zur Tuchlieferung“ portofrei und versiegelt an uns einzureichenden Offerten mit Preisnotirung sind ein unterschrieben anerkanntes Exemplar der Lieferungsbedingungen und Probestabschnitte der offerirten Stoffe beizufügen.

Erfurt, den 1. Mai 1874.

Die Direction.



Imperial-Southdown Vollblut.

VI. Auction, Freitag d. 15. Mai c.
Nachmitt. 2 Uhr
über ca. 40 Sprungböcke und
20 Muttertiere.

Vollreichtum der Heerde 4 \mathcal{R} . Fabrikwäche pro Haupt, letzter Preis 92 \mathcal{R} . pr. G. Vollendete Körperform und Schwere. Böcke wogen, 12 Mte. alt, durchschnittlich 129 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} . Allerleichteste Ernährbarkeit, auch auf Sandboden bestens bewährt. Eisenbahnzüge von **Halberstadt, Magdeburg, Halle, Leipzig** halten Mittags rechtzeitig in **Gröbers** an.

Gröbers, im Mai 1874.

Ferd. Knauer.

Ein tüchtiger practischer Müller, welcher zuletzt fünf Jahre in einer Dampf-mühle als Werkführer fungirte, sucht sobald als möglich ähnliche Stellung. Offerte bitte an **Herrn B. Kurze**, gr. Schlamm Nr. 8 in Halle a/S. zu senden.

1 umfichtiger, anschnlicher junger Mensch sucht in einem Hötel oder Gasthof als Portier sofort Stelle durch
Fr. Binneweiss.

Offene Stellen

für 2 Kochmamsells, 1 Mädchen zur Ertern der f. Küche gegen gr. Koffgelt, 2 Kellnerburschen und 1 Kutscher durch
F. A. Pegerling, Leipzigerstr. 81.

Gasthöfe u. Restaurationen werden mit 3 bis 5000 \mathcal{R} . zu kaufen oder zu pachten gesucht durch
F. A. Pegerling, Leipzigerstr. 81.

Der im Auftrage der Prüfungs-Commission verfaßte Bericht über die im vorigen Jahre in **Heusdorf b. Apolda** statt-gefundene Mähmaschinen-Bereine erhalten bei Entnahme von mindestens 10 Exemplaren die Broschüre zu einem ermäßigten Preise. **Apolda. (H. 32123.)**

Hermann Müller
auf der Brücke.

Ein junges gebildetes Mädchen resp. junge Wittwe wird zum sofortigen Antritt zur Besorgung der häuslichen Geschäfte und Küche für ein ältere alleinstehende Dame als Gesellschaftlerin gesucht. Unter Gehalt nach Uebereinkunft, sowie freie Station. Gef. Offerten sub **H. B.** werden durch **Ed. Stücrath** in in d. Exp. d. Z. erbeten.

Gebrüder Künstler in Mainz, Gr. Bleiche.

Ein zur rechten Zeit

angewandtes Hausmittel ist
besser als

100 Doctoren,

deshalb sollte in keiner Familie
dieser

Universal-Balsam

fehlen, denn seit bereits über 150 Jahre leistet dieser Balsam der leidenden Menschheit große Dienste, da derselbe den ganzen menschlichen Leib durchsuchet und keinerlei Unreinigkeiten in demselben duldet. So wie ein Mensch jähling von einer Krankheit erkräftet wird, so kurirt dieser Balsam ihn wieder. Derselbe ist in Flaschen zu 1 Gulden und in kleineren zu 30 Kreuzern von nebenstehender Firma zu beziehen, welcher nur allein der Betrieb dieses Balsams von dem Enkel des

Daniel Nobascheck

übertragen wurde.
In Halle zu haben bei
F. Laage & Co.

Häuer gesucht.

Ein tüchtiger Häuer, der schon längere Zeit auf Braunkohlengruben gearbeitet und mit allen Arbeiten vertraut ist, wird auf ein Braunkohlenwerk in Böhmen gesucht; ist man mit dessen Leistung zufrieden, so ist ihm der Posten eines Steigers gesichert. Adressen mit Angabe bisheriger Thätigkeit wolle man gef. sub **H. 32277** an die Herren **Haasenstern & Vogler** in Leipzig senden.

Zu einem jungen Mädchen wird noch eine Pensionairin gesucht und findet dieselbe liebevolle Aufnahme. Wo? sagt **Ed. Stücrath** in der Exped. d. Zig.

Hallescher Bankverein

von
Kullsch, Knapf & Co.
Statut vom April 1874.
Activa:

Kassen-Bestand	50,000
Guthaben bei Banquiers	26,369
Lombard-Conto	15,395
Wechsel-Bestände	1,120,488
Effecten a) für eigene Rechnung	67,494
do. b) für fremde	5,026
Sorten u. Courons	21,942
Debitoren in laufender Rechnung	1,238,795
Diverse Debitoren	314,202
Passiva:	
Actien-Capital	1,500,000
Reserven	312,377
Accepte	103,771
Creditoren in laufender Rechnung	537,481
Diverse Creditoren	234,456

Pepsin-Liqueur

von Fr. Nienhaus in Düsseldorf.
Bewährtes Mittel gegen Verdauungsbeschwerden,
Appetitlosigkeit, Magenleiden etc.
Bei heisser Witterung ein Schutzmittel gegen Ma-
gen-Erkältung.
Depôts bei den Herren **Gebr. Mittacher,**
" **Aug. Moehring.**

Ausverkauf.

Ich empfehle noch eine große Auswahl **Jacquets** in Wolle u. Seide für Damen und Kinder, **Umhangtücher** in Bephr und Velour von 1 \mathcal{M} . ab; **seidene u. Moiré-Schürzen**, **seidene Tücher u. Colliers**, **Spitzentücher**, **Taschentücher** etc. etc. **Seidenstoffe** in jedem Genre und Qualität.
Theodor Voigt, gr. Ulrichsstr. Nr. 37.

Pfeiler: Sopha: Spiegel, Coullissen: Sopha: Tische,
Aufbaum und Mahagoni in allen Größen; solide Arbeit, hält stets auf Lager und empfiehlt solche einem geehrten Publikum zu annehmbaren Preisen.
C. Pense, Tischler.
Dstraße, Stat. Stumsdorf.

Zu beziehen durch **G. Knapp's Sortimentsbuchhandlung**
(L. Hofstetter) in Halle a/S., gr. Ulrichsstr. 17.

Der obere Jura im nordwestlichen Deutschland

von der oberen Grenze der Ornatschichten bis zur Wealbildung, mit besonderer Berücksichtigung seiner Molluskenfauna. Nebst Nachträgen zum unteren und mittleren Jura.

Von **D. Brauns**,

Dr. med. et phil., Dozent der Mineralogie, Geologie und Palaeontologie zu Halle.

Mit drei Tafeln Abbildungen. gr. 8. Fein Velinpap. geh.
Preis 4 Thlr. 20 Sgr.

Verlag von **Friedrich Vieweg und Sohn** in Braunschweig.

Ein Amts-Secretär in der Nähe Halles sucht in seinen Freistunden, namentlich Nachmittags, Beschäftigung mit schriftlichen Arbeiten. Gef. Offerten sub. **A. B.** bef. **Ed. Stückrath** in der Exped. dieser Ztg.

Für ein größeres Materialwaaren-Agentur- u. Getreide-Geschäft suche ich unter günstigen Bedingungen einen Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen. Der Antritt kann sofort erfolgen.
Eisleben, im Mai 1874.
H. Schmidt, Kaufmann.

Eine perfekte **Wirthschafterin** mit guten Zeugnissen sucht bei gutem Gehalt zum 15. Juni das Rittergut **Gorsleben** (Schieferhof) bei Sachsenburg.

Tüchtige Formner, aber nur solche, besonders gute Bankarbeiter, werden gesucht von

W. Siedersleben & Co.,
Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Eisengießerei **Bernburg**.

Wirthschafterin u. 1 junges Mädchen, d. ff. Küche zu erlernen, sucht **Fr. Fleckinger**, Kl. Schlamm 3.

Soeben erschien ein neuer Abdruck der 74. Stereotypauflage des Werkes:

„Die Selbstbewahrung.“

Verzlicher Rathgeber für **Männer und Frauen** bei Störungen und Zerrüttungen des Nervensystems als Veranlassung der verschiedensten Leiden, wie **Abspannung, Mattigkeit, Erschlaffung, Nerven-, Gedächtnis- und sexueller Schwäche, Rücken-schmerzen, Blutandrang nach Kopf und Herz, Verdauungsbeschwerden, Lähmungen** u. s. w., sowie Mittheilung eines selbst in den schwierigsten Fällen erprobten Heilverfahrens.

Von **Dr. Metax**.
Mit 27 pathologisch-anatomischen Abbildungen.
Preis 1 Thlr.

Dießeriger Abzug 225,000 Exemplar! Ueber den Zweck und Erfolg dieses Buches wurde allen Regierungen in einer besonderen Denkschrift Bericht erstattet. Durch jede Buchhandlung zu beziehen!
(H. 31854.)

Zwei gut eingefahrene Hunde verkauft **Kl. Sandberg** Nr. 17.

2 fette Ochsen und 2 fette Bullen verkauft das Amt **Brachwitz**.

Gebauer-Schweitsche Buchdruckerei in Halle.

Die Forstverwaltung des Ritterguts St. Ulrich hat eine Partie **Kiefern Reißig** und **junge grüne Birken** zu Pfingstlauben abzugeben. Bei Bedarf wolle man sich an den Förster **Mühl** in St. Michel n bei Mücheln wenden.

Stett. Portl.-Cement, frische Sendung **Chili-Salpe-zer** und **Amerik. Pfeffer-zahn-Mais** empfiehlt billigst **Louis Fritsch** am Klausthor.

Neuschottländer Hund, gut dressirt, nach auswärts zu verkaufen
Geistthor 10.

Ein größeres Quantum **Milch** soll vom 15. Mai resp. 1. Juni tägl. nach hier geliefert werden. Abnehmer wollen sich melden bei **Gumpinger**, Halle, Kl. Ulrichsstraße Nr. 31.

Ein **Handrollwagen** auf Federn sucht zu kaufen **C. Berger**, Schlosserstr.

Das Urtheil der Damen über Schönheit wird stets anerkannt werden; zur Schönheit gehört aber ein feiner Teint; diesen zu erhalten und zu pflegen wird durch das Urtheil der Damen die **Orientalische Rosenmilch** allgemein empfohlen. Das beweist der starke Consum. Depot bei **Helmhold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstraße 109, in Flaschen a 20 \mathcal{G} .

Lehrmittel nach den Bestimmungen vom 15. Octbr. 1872 vorrätig bei **J. M. Reichardt** in Halle a/S.

Billigst alte **Eisenbahnmaschinen** zu Bauzwecken in ganzen und geschlagenen Längen jeden Höhenprofils offeriren **Weissenborn & Co.** in Halle a/S., Grünstr. 3.

Strohseile bester Qualität liefern stets zu billigen Preisen und versüße über so bedeutende Arbeitskräfte, daß jedes Quantum sofort expedirt werden kann.
Handelsmann **Albert Göze**, Aken a/Elbe.

Bettfedern und Daun in verschiedenen Sorten zu billigen Preisen empfiehlt (H. 5462 b.) **F. W. Arzt** in Wettin.

Elegante Reit- und Wagenpferde, sowie **Arbeitspferde** stehen zum Verkauf.
Torgau, Fürstenweg 492.
Carl Pürfürst.

Ein junger Mann sucht p. 15. Mai oder später anderweitige Stellung als Lagerist od. für leichtere Comptorarbeiten. Adressen unter H. 5460 b. an **Haasenstein & Vogler** in Halle a/S. erbet.

Töpfer-Gesellen auf Dienarbeit finden bei gutem Lohn u. Accord dauernde Beschäftigung in der Thonwaaren-Fabrik von **L. Friedemann** in Eissen bei Diersfeld.

Ein ordentlich Kellner, welcher möglichst schon in Hotels war, ziemlich gut schreibt, wird zum 20. Mai c. zur ersten Stelle gesucht im **goldenen Löwen** in Eisleben.

Soeben eingetroffen
Neue Lissaboner Kar-toffeln, sehr schön,
Neue Matjes-Heringe
bei **Aug. Moehring**,
Brüderstraße 4.

Neue Lissab. Kartoffeln à 3 \mathcal{G} , und die ersten **neuen Matjes-Heringe** traßen soeben ein. **Kieler Sprot-ten** und **Bücklinge** bei **C. Müller**,
gr. Märkerstraße nahe am Markt.

Schwarten, Pflochböser 8, 9, 10 u. 12 ell., **Bretter u. Latten** v. verschiedenen Sorten empfiehlt zum möglichst billigen Preise die Holzhandlung von **Fr. Starke** in Weida, a. d. Gera-Eichichterbahn.

Schafvieh-Verkauf.
Zum Verkauf stehen, nach der Schur abzunehmen:
98 Stück Mutterchafe,
52 „ Erstlingshammel,
50 „ Jährlingshammel.
Die Hammel Southdown Merino Kreuzung. Rittergut Thierbach, Kreis Weißenfels.

Vier schöne Güter in Thüringen — 200—600 Morgen — sollen verkauft werden. **Selbstkäufern** ertheilt genaue Auskunft unter **H. A. S** poste rest. Apolda. (H. 5431 a.)

Neues Theater.
Dienstag den 12. Mai **große außerordentliche Galla-Vorstellung.**
Stehn's Wandelbilder.

W. v. Kaulbachs Wand-gemälde, Prachtbibel von Dore u. s. w. Die Vorführung geschieht an diesem Abend in der **Mitte des Parquets**, allwo die Apparate aufgestellt sind. Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr.
Preise der Plätze:
Numerirtes Parquet 1 \mathcal{M} , numerirtes Parterre u.loge 20 \mathcal{G} , Gallerie 10 \mathcal{G} .

Um hierzu passende, bequeme Sitze zu erhalten, ist die vorhergehende Auswahl besonders zu empfehlen.

Billetts sind vorher von Morgens 10 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr an der **Kasse des Theaters** zu haben. Durch Verspätung hat der auf dem Programm befindliche Coupon seinen eigentlichen Zweck verloren, und bitte ich jetzt bei Bestellungen von Plätzen sogleich den Betrag dafür einzulenden. Hochachtungsvoll **H. Ohlert**.

Ein schwarz und weiß gefleckter **Jaagdhund** mit schwarzen Ohren, neuflüßernem Halsband, auf den Namen „**Hector**“ hörend, ist mir am 10. Mai entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben in **Beelen** a. d. Elster Nr. 9.

Vor einigen Tagen ist bei **Salzmünde** eine wollene Pferdebede gefunden. Der sich legitimirende Eigentümer kann dieselbe gegen Erstattung der Insertionsgebühren in Empfang nehmen beim **Schirrmeister H. Sahn** in **Salzmünde**.